

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird
in allen deutschen Kolonien gelesen. Es erscheint
jeden Mittwoch und kostet bei Kaufhauszählerung nur
\$1.00 pro Jahr. Beziehungen werden zu jeder Zeit
angenommen. Man sende alle Briefe an: "Saskat-
tewan Courier Publ. Co.", Drawer 452, Regina,
Sask., oder schreibe vor in der Office: Commiss. Mr.
Anzeigen - Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

1. Jahrgang.

No. 28

Canadische Umschau.

Aus dem Parlament.

Letzte Woche brachte wieder eine angeregte lebhafte Debatte über den Civil-Dienst-Kommission-Bericht und die von der Regierung infolge des Berichts unternommenen Schritte. Besonders hat die Regierung den Richter Gaffel ernannt, um die im Bericht enthaltenen Behauptungen auf ihre Gründe hin zu untersuchen. Da dies viel Zeit und Arbeit nimmt, so sind dem Richter zwei wichtige Advokaten zur Seite gestellt.

Die Opposition griff die Regierung an, da die beiden Advokaten liberal sind und behauptete, die Regierung wolle augenscheinlich die ganze Sache verdecken. Sie hatten es doch die Konservativen im Jahre 1892 anders gemacht.

Diese hätten zwei Liberale zu Mitgliedern einer damals ernannten Civil-Dienst-Kommission ernannt, worauf der Finanzminister sieben auf die Unterforschung nicht vor Schluss der Sitzung des Parlaments erledigt werden können.

Premier Laurier erklärte auf eine dahingehende Anfrage, dass die Regierung eine Vorlage zwecks Erweiterung der Grenzen Manitobas in Vorbereitung habe und diese noch in der gegenwärtigen Session vorlegen werde.

Auf eine dahingehende Anfrage erklärte Hon. Templeman, dass die Untersuchungen des Zollbeamten G. J. Harbottle, Edmonton, sich auf 6,918 Dollars beliefen. Harbottle sei im Mai 1903 ernannt worden.

Der General-Polizeimeister Lemire stellte ein Amending zum Polizeigesetz an. Das Amending bestimmt die Einführung einer 1 Cent Drop-Brief-Rate in Städten.

Unsere Flagge.

Wir haben uns immer gefreut, wenn wir hier, wo man bei feierlichen Gelegenheiten meistens den Union Jack aufzieht, auch einmal hier und da eine kanadische Flagge schütteln im Winde flattern sehen. Das nicht kann diese Flagge nicht und es scheint fast Mut dazu zu gehören, sie zu führen.

Flag of the Union Jack, die britische Flagge, auch an großen Feierstätten und Zeitungen aufgezogen werden. Aber warum nicht auch unsere schöne kanadische Flagge zeigen? Auf Schulen, Regierungs- und Gerichts-, für alle öffentlichen Gebäuden finden man immer nur die britische Flagge. Wir sagen nichts gegen die britische Flagge. Im Gegenteil, wir verehren sie als Symbol britischer Tapferkeit und Größe. Aber wir wollen auch die kanadische Fahne über neben der britischen stehen. Am alten Waterland haben die einzelnen Staaten ihre Flaggen und ziehen sie an nationalen Feiertagen, neben der Reichsfahne auf. Warum sollte man das hier nicht tun? Denn wir haben durchaus keine Ursache, unter einer Flagge zu schämen.

Zur Sitzung am 1. Mai brachte der Abg. Lowe (Conf.) von Our Appelle die Sache der Verantwortlichkeit für die Dachbörse, die von Fort William nach Norton gelandet seien, vor. Er rekapitulierte für die Verteidiger der fanatischen Gefallen, die zu ihrer Verurteilung in Fort William führte, worauf die Befragung und die Rücksicht nach Norton erfolgte. Er protestierte dagegen, dass die Provinz Saskatchewan die Verantwortung für diese Leute hätte. Es sei nicht gerecht, dass die von dem Justizminister aus dem Gefängnis entlassene "Verbrecher" der Provinz aufgehoben wurden. Die Bewohner von Norton waren entrüstet über diese Leute, die in höchstem Zustand auf den Straßen herumlaufen. Sie wollten nichts mit diesen Menschen zu tun haben. Die ganze Sache wäre ein öffentlicher Skandal. Sie würden mit grosem Eifer ins Land gebracht und man hätte sie mit Bauten und Tempeln empfangen. Die Dominion-Regierung hätte sie ins Land gebracht und wäre auch eher verantwortlich zu halten wie die Provinz-Behörden Saskatchewans. Was ungerecht ist es jedenfalls, die Leute nach Saskatchewan zu senden, nähmen sie die Sache des Provinz Ontario übertragen hätten.

Der Justizminister Aylesworth antwortete, dass er nicht einsehe, dass die Dominion-Regierung eine besondere Verantwortung trage, abgesehen von der Bevölkerung, die Leute aus dem Gefängnis zu entlassen. Die Befragung sei nur vorrätig und angemessen gewesen, denn sie sei auf direkte Empfehlung und Bitte des Attorney General von Ontario geschlossen. Solche Empfehlungen wurden immer bestätigt.

Borden meinte, diese Dachbörzen seien offenbar verrückt und die Regierung solle zusammen mit den Provinzbehörden Schritte unternehmen, um sie in Ordnung zu halten und die öffentliche Moral und Sittlichkeit zu fördern.

Frank Oliver, Minister des Innern, sagte, sein Departement hätte schon genug Verantwortlichkeit in dem Bereich der Einnahmen. Sobald die Leute im Lande seien, höre die Verantwortung des Departements des Innern auf. Dieses Departement habe sein Gebiet und seine Pflichten und es sei nicht nur unsinnig, sondern direkt schändlich, wenn ein Departement in die Befugnisse des anderen übergreife. Unter dem Einnahmevertrag könne man Einnahmen, die sich innerhalb von 2 Jahren nach ihrer Ankunft etwas zu schulden kommen lassen, wieder in ihr Heimatland deportieren. Die Dachbörzen wären aber schon 7 bis 9 Jahre im Land. Es seien an 8000 Dachbörzen im Lande und er glaube nicht, dass irgend eine andere Überläufermasse weniger in Konflikt mit den Landesgesetzen geraten sei wie die Dachbörzen. Diese 70 Tausend machen leider eine traurige Ausnahme.

Jeder hätte den freien Willen, nach irgend einem Teil des Landes zu ge-

hen und wenn die Dachbörzen freiwillig nach Saskatchewan zurückgegangen seien, so könnte man nichts daran ändern. Wenn ein Zwang ausgeübt werden sei, so könnte man unter dem Strafmaß-Code gegen die Schulden vorgehen.

Die Kommission zur Untersuchung des Civil-Dienst-Berichts hat ihre Untersuchungen begonnen. Wahrscheinlich wird die Untersuchung nicht vor Schluss der Sitzung des Parlaments erledigt werden können.

Premier Laurier erklärte auf eine dahingehende Anfrage, dass die Regierung eine Vorlage zwecks Erweiterung der Grenzen Manitobas in Vorbereitung habe und diese noch in der gegenwärtigen Session vorlegen werde.

Auf eine dahingehende Anfrage erklärte Hon. Templeman, dass die Untersuchungen des Zollbeamten G. J. Harbottle, Edmonton, sich auf 6,918 Dollars beliefen. Harbottle sei im Mai 1903 ernannt worden.

Der General-Polizeimeister Lemire stellte ein Amending zum Polizeigesetz an. Das Amending bestimmt die Einführung einer 1 Cent Drop-Brief-Rate in Städten.

Unsere Flagge.

Wir haben uns immer gefreut, wenn wir hier, wo man bei feierlichen Gelegenheiten meistens den Union Jack aufzieht, auch einmal hier und da eine kanadische Flagge schütteln im Winde flattern sehen. Das nicht kann diese Flagge nicht und es scheint fast Mut dazu zu gehören, sie zu führen.

Flag of the Union Jack, die britische Flagge, auch an großen Feierstätten und Zeitungen aufgezogen werden. Aber warum nicht auch unsere schöne kanadische Flagge zeigen? Auf Schulen, Regierungs- und Gerichts-, für alle öffentlichen Gebäuden finden man immer nur die britische Flagge. Wir sagen nichts gegen die britische Flagge. Im Gegenteil, wir verehren sie als Symbol britischer Tapferkeit und Größe. Aber wir wollen auch die kanadische Fahne über neben der britischen stehen. Am alten Waterland haben die einzelnen Staaten ihre Flaggen und ziehen sie an nationalen Feiertagen, neben der Reichsfahne auf. Warum sollte man das hier nicht tun? Denn wir haben durchaus keine Ursache, unter einer Flagge zu schämen.

Zur Sitzung am 1. Mai brachte der Abg. Lowe (Conf.) von Our Appelle die Sache der Verantwortlichkeit für die Dachbörse, die von Fort William nach Norton gelandet seien, vor. Er rekapitulierte für die Verteidiger der fanatischen Gefallen, die zu ihrer Verurteilung in Fort William führte, worauf die Befragung und die Rücksicht nach Norton erfolgte. Er protestierte dagegen, dass die Provinz Saskatchewan die Verantwortung für diese Leute hätte. Es sei nicht gerecht, dass die von dem Justizminister aus dem Gefängnis entlassene "Verbrecher" der Provinz aufgehoben würden. Die Bewohner von Norton waren entrüstet über diese Leute, die in höchstem Zustand auf den Straßen herumlaufen. Sie wollten nichts mit diesen Menschen zu tun haben. Die ganze Sache wäre ein öffentlicher Skandal. Sie würden mit grosem Eifer ins Land gebracht und man hätte sie mit Bauten und Tempeln empfangen. Die Dominion-Regierung hätte sie ins Land gebracht und wäre auch eher verantwortlich zu halten wie die Provinz-Behörden Saskatchewans. Was ungerecht ist es jedenfalls, die Leute nach Saskatchewan zu senden, nähmen sie die Sache des Provinz Ontario übertragen hätten.

Der Justizminister Aylesworth antwortete, dass er nicht einsehe, dass die Dominion-Regierung eine besondere Verantwortung trage, abgesehen von der Bevölkerung, die Leute aus dem Gefängnis zu entlassen. Die Befragung sei nur vorrätig und angemessen gewesen, denn sie sei auf direkte Empfehlung und Bitte des Attorney General von Ontario geschlossen. Solche Empfehlungen wurden immer bestätigt.

Borden meinte, diese Dachbörzen seien offenbar verrückt und die Regierung solle zusammen mit den Provinzbehörden Schritte unternehmen, um sie in Ordnung zu halten und die öffentliche Moral und Sittlichkeit zu fördern.

Frank Oliver, Minister des Innern, sagte, sein Departement hätte schon genug Verantwortlichkeit in dem Bereich der Einnahmen. Sobald die Leute im Lande seien, höre die Verantwortung des Departements des Innern auf. Dieses Departement habe sein Gebiet und seine Pflichten und es sei nicht nur unsinnig, sondern direkt schändlich, wenn ein Departement in die Befugnisse des anderen übergreife. Unter dem Einnahmevertrag könne man Einnahmen, die sich innerhalb von 2 Jahren nach ihrer Ankunft etwas zu schulden kommen lassen, wieder in ihr Heimatland deportieren. Die Dachbörzen wären aber schon 7 bis 9 Jahre im Land. Es seien an 8000 Dachbörzen im Lande und er glaube nicht, dass irgend eine andere Überläufermasse weniger in Konflikt mit den Landesgesetzen geraten sei wie die Dachbörzen. Diese 70 Tausend machen leider eine traurige Ausnahme.

Jeder hätte den freien Willen, nach irgend einem Teil des Landes zu ge-

hen und wenn die Dachbörzen freiwillig nach Saskatchewan zurückgegangen seien, so könnte man nichts daran ändern. Wenn ein Zwang ausgeübt werden sei, so könnte man unter dem Strafmaß-Code gegen die Schulden vorgehen.

Die Kommission zur Untersuchung des Civil-Dienst-Berichts hat ihre Untersuchungen begonnen. Wahrscheinlich wird die Untersuchung nicht vor Schluss der Sitzung des Parlaments erledigt werden können.

Premier Laurier erklärte auf eine dahingehende Anfrage, dass die Regierung eine Vorlage zwecks Erweiterung der Grenzen Manitobas in Vorbereitung habe und diese noch in der gegenwärtigen Session vorlegen werde.

Auf eine dahingehende Anfrage erklärte Hon. Templeman, dass die Untersuchungen des Zollbeamten G. J. Harbottle, Edmonton, sich auf 6,918 Dollars beliefen. Harbottle sei im Mai 1903 ernannt worden.

Der General-Polizeimeister Lemire stellte ein Amending zum Polizeigesetz an. Das Amending bestimmt die Einführung einer 1 Cent Drop-Brief-Rate in Städten.

Unsere Flagge.

Wir haben uns immer gefreut, wenn wir hier, wo man bei feierlichen Gelegenheiten meistens den Union Jack aufzieht, auch einmal hier und da eine kanadische Flagge schütteln im Winde flattern sehen. Das nicht kann diese Flagge nicht und es scheint fast Mut dazu zu gehören, sie zu führen.

Flag of the Union Jack, die britische Flagge, auch an großen Feierstätten und Zeitungen aufgezogen werden. Aber warum nicht auch unsere schöne kanadische Flagge zeigen? Auf Schulen, Regierungs- und Gerichts-, für alle öffentlichen Gebäuden finden man immer nur die britische Flagge. Wir sagen nichts gegen die britische Flagge. Im Gegenteil, wir verehren sie als Symbol britischer Tapferkeit und Größe. Aber wir wollen auch die kanadische Fahne über neben der britischen stehen. Am alten Waterland haben die einzelnen Staaten ihre Flaggen und ziehen sie an nationalen Feiertagen, neben der Reichsfahne auf. Warum sollte man das hier nicht tun? Denn wir haben durchaus keine Ursache, unter einer Flagge zu schämen.

Zur Sitzung am 1. Mai brachte der Abg. Lowe (Conf.) von Our Appelle die Sache der Verantwortlichkeit für die Dachbörse, die von Fort William nach Norton gelandet seien, vor. Er rekapitulierte für die Verteidiger der fanatischen Gefallen, die zu ihrer Verurteilung in Fort William führte, worauf die Befragung und die Rücksicht nach Norton erfolgte. Er protestierte dagegen, dass die Provinz Saskatchewan die Verantwortung für diese Leute hätte. Es sei nicht gerecht, dass die von dem Justizminister aus dem Gefängnis entlassene "Verbrecher" der Provinz aufgehoben würden. Die Bewohner von Norton waren entrüstet über diese Leute, die in höchstem Zustand auf den Straßen herumlaufen. Sie wollten nichts mit diesen Menschen zu tun haben. Die ganze Sache wäre ein öffentlicher Skandal. Sie würden mit grosem Eifer ins Land gebracht und man hätte sie mit Bauten und Tempeln empfangen. Die Dominion-Regierung hätte sie ins Land gebracht und wäre auch eher verantwortlich zu halten wie die Provinz-Behörden Saskatchewans. Was ungerecht ist es jedenfalls, die Leute nach Saskatchewan zu senden, nähmen sie die Sache des Provinz Ontario übertragen hätten.

Der Justizminister Aylesworth antwortete, dass er nicht einsehe, dass die Dominion-Regierung eine besondere Verantwortung trage, abgesehen von der Bevölkerung, die Leute aus dem Gefängnis zu entlassen. Die Befragung sei nur vorrätig und angemessen gewesen, denn sie sei auf direkte Empfehlung und Bitte des Attorney General von Ontario geschlossen. Solche Empfehlungen wurden immer bestätigt.

Borden meinte, diese Dachbörzen seien offenbar verrückt und die Regierung solle zusammen mit den Provinzbehörden Schritte unternehmen, um sie in Ordnung zu halten und die öffentliche Moral und Sittlichkeit zu fördern.

Frank Oliver, Minister des Innern, sagte, sein Departement hätte schon genug Verantwortlichkeit in dem Bereich der Einnahmen. Sobald die Leute im Lande seien, höre die Verantwortung des Departements des Innern auf. Dieses Departement habe sein Gebiet und seine Pflichten und es sei nicht nur unsinnig, sondern direkt schändlich, wenn ein Departement in die Befugnisse des anderen übergreife. Unter dem Einnahmevertrag könne man Einnahmen, die sich innerhalb von 2 Jahren nach ihrer Ankunft etwas zu schulden kommen lassen, wieder in ihr Heimatland deportieren. Die Dachbörzen wären aber schon 7 bis 9 Jahre im Land. Es seien an 8000 Dachbörzen im Lande und er glaube nicht, dass irgend eine andere Überläufermasse weniger in Konflikt mit den Landesgesetzen geraten sei wie die Dachbörzen. Diese 70 Tausend machen leider eine traurige Ausnahme.

Jeder hätte den freien Willen, nach irgend einem Teil des Landes zu ge-

hen und wenn die Dachbörzen freiwillig nach Saskatchewan zurückgegangen seien, so könnte man nichts daran ändern. Wenn ein Zwang ausgeübt werden sei, so könnte man unter dem Strafmaß-Code gegen die Schulden vorgehen.

Die Kommission zur Untersuchung des Civil-Dienst-Berichts hat ihre Untersuchungen begonnen. Wahrscheinlich wird die Untersuchung nicht vor Schluss der Sitzung des Parlaments erledigt werden können.

Premier Laurier erklärte auf eine dahingehende Anfrage, dass die Regierung eine Vorlage zwecks Erweiterung der Grenzen Manitobas in Vorbereitung habe und diese noch in der gegenwärtigen Session vorlegen werde.

Auf eine dahingehende Anfrage erklärte Hon. Templeman, dass die Untersuchungen des Zollbeamten G. J. Harbottle, Edmonton, sich auf 6,918 Dollars beliefen. Harbottle sei im Mai 1903 ernannt worden.

Der General-Polizeimeister Lemire stellte ein Amending zum Polizeigesetz an. Das Amending bestimmt die Einführung einer 1 Cent Drop-Brief-Rate in Städten.

Unsere Flagge.

Wir haben uns immer gefreut, wenn wir hier, wo man bei feierlichen Gelegenheiten meistens den Union Jack aufzieht, auch einmal hier und da eine kanadische Flagge schütteln im Winde flattern sehen. Das nicht kann diese Flagge nicht und es scheint fast Mut dazu zu gehören, sie zu führen.

Flag of the Union Jack, die britische Flagge, auch an großen Feierstätten und Zeitungen aufgezogen werden. Aber warum nicht auch unsere schöne kanadische Flagge zeigen? Auf Schulen, Regierungs- und Gerichts-, für alle öffentlichen Gebäuden finden man immer nur die britische Flagge. Wir sagen nichts gegen die britische Flagge. Im Gegenteil, wir verehren sie als Symbol britischer Tapferkeit und Größe. Aber wir wollen auch die kanadische Fahne über neben der britischen stehen. Am alten Waterland haben die einzelnen Staaten ihre Flaggen und ziehen sie an nationalen Feiertagen, neben der Reichsfahne auf. Warum sollte man das hier nicht tun? Denn wir haben durchaus keine Ursache, unter einer Flagge zu schämen.

Zur Sitzung am 1. Mai brachte der Abg. Lowe (Conf.) von Our Appelle die Sache der Verantwortlichkeit für die Dachbörse, die von Fort William nach Norton gelandet seien, vor. Er rekapitulierte für die Verteidiger der fanatischen Gefallen, die zu ihrer Verurteilung in Fort William führte, worauf die Befragung und die Rücksicht nach Norton erfolgte. Er protestierte dagegen, dass die Provinz Saskatchewan die Verantwortung für diese Leute hätte. Es sei nicht gerecht, dass die von dem Justizminister aus dem Gefängnis entlassene "Verbrecher" der Provinz aufgehoben würden. Die Bewohner von Norton waren entrüstet über diese Leute, die in höchstem Zustand auf den Straßen herumlaufen. Sie wollten nichts mit diesen Menschen zu tun haben. Die ganze Sache wäre ein öffentlicher Skandal. Sie würden mit grosem Eifer ins Land gebracht und man hätte sie mit Bauten und Tempeln empfangen. Die Dominion-Regierung hätte sie ins Land gebracht und wäre auch eher verantwortlich zu halten wie die Provinz-Behörden Saskatchewans. Was ungerecht ist es jedenfalls, die Leute nach Saskatchewan zu senden, nähmen sie die Sache des Provinz Ontario übertragen hätten.

Der Justizminister Aylesworth antwortete, dass er nicht einsehe, dass die Dominion-Regierung eine besondere Verantwortung trage, abgesehen von der Bevölkerung, die Leute aus dem Gefängnis zu entlassen. Die Befragung sei nur vorrätig und angemessen gewesen, denn sie sei auf direkte Empfehlung und Bitte des Attorney General von Ontario geschlossen. Solche Empfehlungen wurden immer bestätigt.

Borden meinte, diese Dachbörzen seien offenbar verrückt und die Regierung solle zusammen mit den Provinzbehörden Schritte unternehmen, um sie in Ordnung zu halten und die öffentliche Moral und Sittlichkeit zu fördern.

Frank Oliver, Minister des Innern, sagte, sein Departement hätte schon genug Verantwortlichkeit in dem Bereich der Einnahmen. Sobald die Leute im Lande seien, höre die Verantwortung des Departements des Innern auf. Dieses Departement habe sein Gebiet und seine Pflichten und es sei nicht nur unsinnig, sondern direkt schändlich, wenn ein Departement in die Befugnisse des anderen übergreife. Unter dem Einnahmevertrag könne man Einnahmen, die sich innerhalb von 2 Jahren nach ihrer Ankunft etwas zu schulden kommen lassen, wieder in ihr Heimatland deportieren. Die Dachbörzen wären aber schon 7 bis 9 Jahre im Land. Es seien an 8000 Dachbörzen im Lande und er glaube nicht, dass irgend eine andere Überläufermasse weniger in Konflikt mit den Landesgesetzen geraten sei wie die Dachbörzen. Diese 70 Tausend machen leider eine traurige Ausnahme.

Jeder hätte den freien Willen, nach irgend einem Teil des Landes zu ge-

hen und wenn die Dachbörzen freiwillig nach Saskatchewan zurückgegangen seien, so könnte man nichts daran ändern. Wenn ein Zwang ausgeübt werden sei, so könnte man unter dem Strafmaß-Code gegen die Schulden vorgehen.

Die Kommission zur Untersuchung des Civil-Dienst-Berichts hat ihre Untersuchungen begonnen. Wahrscheinlich wird die Untersuchung nicht vor Schluss der Sitzung des Parlaments erledigt werden können.

Premier Laurier erklärte auf eine dahingehende Anfrage, dass die Regierung eine Vorlage zwecks Erweiterung der Grenzen Manitobas in Vorbereitung habe und diese noch in der gegenwärtigen Session vorlegen werde.

Auf eine dahingehende Anfrage erklärte Hon. Templeman, dass die Untersuchungen des Zollbeamten G. J. Harbottle, Edmonton, sich auf 6,918 Dollars beliefen. Harbottle sei im Mai 1903 ernannt worden.

Der General-Polizeimeister Lemire stellte ein Amending zum Polizeigesetz an. Das Amending bestimmt die Einführung einer 1 Cent Drop-Brief-Rate in Städten.

Unsere Flagge.

Wir haben uns immer gefreut, wenn wir hier, wo man

Eine tapfere Frau.

Criminalroman von Frederic Wicks.

(5. Fortsetzung.)

Glasgow, sowie eine große Nagelschmiede in Holesome. Er ist da und dort und überall, trinkt viel Rum und behauptet, daß er ewig zu leben gedenkt.

"Ein netter Mensch, dieser Gope! Wenn Sie nichts Näheres über ihn?" "Er kaufte so viele creptire Pferde und sonstiges Getier auf, als er kann, verkauft aber kein Fleisch für Arme und Hunre, dagegen verliest er ganze Häuser halb getrocknetes Fleisch nach London und wo wissen, daß die Firma Schreiber & Co. unserer Madame Fleischconserven liefert."

Der Kapitän war durch diese Auskunft nicht ganz befriedigt. Der felsige Kauz erschien ihm verbüchtig, sein Verwandter in Gefahr — er nahm sich vor, auszupassen. Raum war Chester hinter der Portiere verschwunden, als er auf die großartige Idee kam, ihm zu folgen. Vorsichtig läutete er die Portiere, öffnete sie vorsichtig die massive Thür und betrat ein großes Speisezimmer, dessen Wände mit Delgemälde bedeckt waren — aber keine Spur von Chester. Gedränge der Thür gegenüber hing ein lebensgroßes Bild Maria des Ersten in einem Juwel, eine acht Fuß hohe Goldstatue, am anderen Ende der Wand als Pendant die Königin Marietta und zwischen diesen beiden ein kleiner Büschel dienten, Bissell, mit denen sie aber nicht verkehrte.

"Gestern waren Sie nichts über Gope?" "Nichts, als daß mich von dort nie bei einer Gelegenheit erkannt wurde — aber keine Spur von Chester. Gedränge der Thür gegenüber hing ein lebensgroßes Bild Maria des Ersten in einem Juwel, eine acht Fuß hohe Goldstatue, am anderen Ende der Wand als Pendant die Königin Marietta und zwischen diesen beiden ein kleiner Büschel dienten, Bissell, mit denen sie aber nicht verkehrte.

"Sie scheinen vom Herrn nicht besonders genommen zu sein," grinste Gope.

"Wie steht's mit den Ebenen?"

"Gope hat meine Wifffens keine, Freulein Wiscomb dagegen einige Bissell, mit denen sie aber nicht verkehrte.

"Gestern waren Sie nichts über Gope?"

Auf der Fahrt nach Maids Lodge erfuhr der Detective alle Eigenheiten des alten Herrn, zweitens die Güte, die er verdorben waren, und auch die Güte der Adelstot ihn nie persönlich gekannt habe.

"Walter müssen Sie denn, ob er nicht schon vier oder fünf Jahre tot ist?" fragte Gope gerade in dem Augenblick, als der Wagen vor dem Hause Louisions anhielt.

"Das war eine unangenehme Bemerkung, die Gales knapp machte. Als Adelstot mußte er sich sagen, daß sie auch nicht unberechtigt sei, denn er verdeckte doch gar nichts die Erscheinten seines Clients zu beweisen. Was er wußte, hatte er durch Chester erfahren.

"Ich siebe seit dem Tode meines Vaters in lebhaftem öfterlichen Berleb mit meinem Client," stammelte er.

"In brieflichem? Die meisten Menschen können ja heutzutage schon schreiben," meinte Gope gähnend.

Gales fand ihn geradezu unausstehlich, diesen Diener der Hermandam, der mit der dümmsten Miene den Nagel auf den Kopf traf und ihn, den gewieften Adelstot, in Verlegenheit brachte, bokai lustige Gassenhauer summte, mit dem Windfang spielte, gabtne, turg, turg, bembach, als ob ihm die gleichgültigen Dinge wichtiger wären als seine Mission.

"Sie wollen doch nicht behaupten, daß mein Client der Sage angehört?" fragte er gereizt.

"Gone Ihre eigene Kenntnis recht, erfüllt er nicht," lautete die trockne Antwort. "Sie mögen Ihre Gründe haben, zu glauben, daß eine solche Person, wie Herr Louisions, den Lebenden wandelt, ja, sein Name mag sogar im Londoner Adressbuch verzeichnet sein; von Anfang an bis zum Ende habe ich mich nicht darüber geäußert." "Was haben Sie ihm geantwortet?"

"Ich sagte: 'Das weiß ich nicht, aber etwas ist nicht in Ordnung.' Darauf verließ Gope rasch das Büro und machte die Runde im ganzen Hause."

"Wollen wir nicht auch die Runde machen?" meinte Gope, sich gähnend von seinem Platz erhebend.

Gale stand ihm geradezu unausstehlich, diesen Diener der Hermandam, der mit der dümmsten Miene den Nagel auf den Kopf traf und ihn, den gewieften Adelstot, in Verlegenheit brachte, bokai lustige Gassenhauer summte, mit dem Windfang spielte, gabtne, turg, turg, bembach, als ob ihm die gleichgültigen Dinge wichtiger wären als seine Mission.

"Sie wollen doch nicht behaupten, daß mein Client der Sage angehört?" fragte er gereizt.

"Gone Ihre eigene Kenntnis recht, erfüllt er nicht," lautete die trockne Antwort. "Sie mögen Ihre Gründe haben, zu glauben, daß eine solche Person, wie Herr Louisions, den Lebenden wandelt, ja, sein Name mag sogar im Londoner Adressbuch verzeichnet sein; von Anfang an bis zum Ende habe ich mich nicht darüber geäußert."

"Aber mein Vater hat ihn gesehen —"

"Ja, vor zwanzig Jahren, wie Sie mir selbst sagten. Nehmen wir an, er sei mittlerweile gestorben, jedermann hätte die Correspondenz mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht? Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertreibe!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

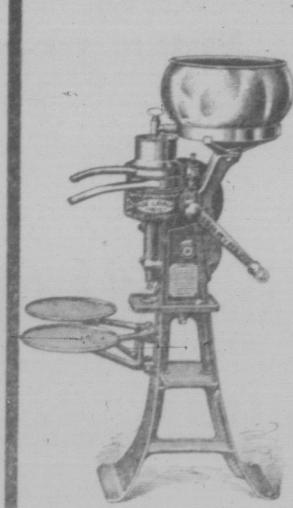
Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."

"Gott geschenke," jagte der Detective, energisch die Klingel zischend.

Frau Chester öffnete. Gales nannte sie die Corresponpong mit Ihnen fortsetzen und Louisions Revenuen einziehen können. Wehhalb nicht?

"Wir dürfen uns nicht selbst täufeln, wenn Herr Gales, sondern müssen unsere Nachforschungen auf eine feste Basis begründen. Erlauben Sie, daß ich klingle und nicht unnütz die Zeit vertrage!"

Nach einem Augenblick Geduld, Herr Gope. Da Sie der Ansicht sind, daß Louisions zu einem Mythis geworden ist, ich aber das Gegenteil behaupte, müßt Ihr erste Aufgabe sein, dies festzustellen, und dann können Sie nur mit Hilfe Chester's."



Die Freude der Besitzer und der Reid der Konkurrenz.

Das
1908
De
Laval
Model

Drei Jahre ständigen Experimentiren von Seiten der tüchtigsten Ingenieure und Separator-Sachverständigen waren erforderlich, um diese Maschine zu ihrer jetzigen Vollendung zu bringen. Die Kosten an Zeit und Geld sind aber vollkommen gerechtfertigt durch die außerordentliche Beliebtheit der Maschine und die große Nachfrage, die von den drei Fabriken der Gesellschaft schon nicht mehr gedeckt werden kann.

Man schreibe um einen Katalog und den Namen des nächsten Agenten, der DeLaval Maschinen zur Probe hat.

Die DeLaval Separator Co.
Montreal Winnipeg Vancouver

Lebenslied.

Singe nicht in trübem stummer Leben sei nur Zahn und Schau. Unre See' umnacht Schummer. Und die Welt sei nur ein Traum.

Weltlichkeit ist Leben, glaub es! Und das Grab ist nicht dein Port. Staub wirkt du seit, sind des Staubes".

Richt der Seele gilt das Wort.

Richt zu Lust und flücht'gen Sorgen Ward uns Leben, hein, zur Tat. Doch uns jeder neue Morgen Weiter find' auf unterm Pfad.

Auf dem Schlachtfeld dieser Erde, In dem Lager dieser Welt Sei nicht wie die große Herde. Sei ein Führer, sei ein Held!

Zah Bergam's ruh'n im Grunde, Trau der Zukunft Löcheln nicht; Frischen Bluts, mit Gott im Bunde, Lebe froh des Tages Pflicht.

Hohes kann der Mensch eraffen — Große Männer zeigen's dir; — Spuren läßt kein rüstig Schaffen Off im Sond der Zeiten schien.

Spuren, die vielleicht ein anderer, Der durch Lebensmüthen zieht. Ein verirrter armer Wandrer, Freudig grüßt, wenn er sie sieht.

Lacht uns mutter denn und tätig, Siet auf Wissensdial gefaßt. Wirken, schaffen, still und stetig, Ohne Rast und ohne Haß!

(Nach Longfellow.)

Frühjahrs-Ratschläge.

Die Beizen- und Hafersaatzeit ist bald beendet und der Farmer denkt dann an Landbrechen und Sommerbräde. Da möchten wir, ehe dies beginnt, an einige nötige Arbeiten erinnern. Eritens sollte jeder Farmer, der mehr Schweine hält, sich eine Sommerweide für Schweine zurecht machen durch Ansäen von Raps oder auch ein Gemenge von Hafer und Gerste und etwas Erben. Es ist ganz erfahrung, wie solche Weide nicht nur dem Wohlbefinden der Schweine hilft, sondern sie in solch ausgesiedelten Räumen bringt, daß mit wenig Räumerfüll im Herbst eine rasche und billige Rast erzeugt werden kann. Natürlich muss solche Weide nicht den ganzen Tag benötigt werden, sondern zweimal circa 2-3 Stunden, sonst wird entweder die Weide zu rasch abgenutzt und die Schweine treffen mehr als nötig. Wir möchten hier auch gleich recht viele Farmer zu Berücksicht mit Acker- und Grasarten, um wenn es am Anfang auch nur 1 oder 2 Acker sind, anreagen. Denn es hat sich gezeigt, daß alle jetzt schon viel besser geht als vor Jahren zurück; nötig ist es allerdings oder wenigstens zweckmäßig, dem Acker eine leichte Dose von strohigen Dünger zu geben. Da wo der Farmer sein Heuholz mehr zum Aufbrechen haben, also gleich Sommerbräde machen müssen, wollen wir heute schon zu einem Berücksicht mit Stalldungsmasse anregen, es hat sich nämlich fast überall gezeigt, daß eine Dungung mit Stallmist ganz entgegen den Erwartungen die darauffolgende Bräde zu früherer Reife gebracht hat als ungedüngtes Land und früher Reife ist es ja, worauf wir in diesem Lande vor allem leben müssen. Deshalb aufgehort, Bruder Farmer, und mal einen Berücksicht mit 5 oder 6 Acker gemacht.

Und dann vor allem jetzt gleich nach der Saatzeit die Gopher nicht vergessen, sondern gleich daran und Götze gelegt; ein Gopher jetzt getötet ist so gut wie ein Dugend später getötet und wenn alle Farmer gleich nach der Saatzeit mal 2-3 Tage daran gingen, die Gopher zu vergessen, da würden es keine Gopherlage mehr geben. Leider sind aber in der Beziehung viele Farmer gar zu läufig und gleichgültig, aber ein guter deutscher Farmer sollte dies nicht von sich lassen.

Unsere Nerven.

Wie bei den meisten Organen, so besteht auch beim Nervensystem eine der Hauptaufgaben der Lebenskunst darin, das rechte Maß zwischen überder Anstrengung und Ausruhen zu halten. Wiederholte Übung allein befähigt die Nerven, den höchsten Grad von Ausbildung, Kraft und Geschicklichkeit, dessen sie fähig sind, zu erreichen. Diese steigt nicht bloss die Energie ihrer Tätigkeit, sondern auch deren Genauigkeit und Schärfe, wie sie allein ein präzises Zusammenwir-

ken komplizierter Tätigkeiten zu einem gemeinsamen Zweck möglich macht. Durch anhaltende Übung allein vermögen Blinde ihr Gefühl zu einer soliden Feinheit und Schärfe auszubilden, doch es ihnen in manchen Fällen den Mangel des Gesichts erleichtert. Nur oft wiederholte Übung hat den Stolperinstinkten in den Stand gebracht, seine Finger so rasch und zweckmäßig willkürlich zu bewegen, daß er die schwierigsten Posaßen, Triller und Cänter ausführen kann, welche anfangs nicht gelingen. Übung nur macht es dem Gelehrten möglich, sich stundenlang anhaltend mit schwierigen wissenschaftlichen Aufgaben zu beschäftigen und diese zu lösen, während der in solcher Geduldslustige Umgestalt bald davon ermüdet ist. Aber auch für den Gelehrten ist die Tätigkeit des Nervensystems an gewisse Grenzen gebunden, die ohne Rücksicht nicht überschritten werden dürfen. Nach langer oder fürchterlicher Zeit erledigt dasselbe infolge seines Stoffwechselveränderungen, welche es jämisch erstickt, d. h. seine Kraft und Energie herabsetzt, bei längerer Fortdauer aber erstickt. Der Gebrauch von Gemütsmitteln, wie Fleischbrote, Spirituosen, Tabak, Kaffee, Tee usw. ist zwar unfeindlich, bis zu einem gewissen Grade die Ermüdung zu befechten, das Nervensystem zu neuer Tätigkeit anzuregen und diese eine Zeitlang im Gange zu erhalten. Doch ist dabei Vorsicht nötig, denn ein Mißbrauch von Gemütsmitteln in solchen Fällen, sowie eine übermäßige Anstrengung des Nervensystems auch ohne die Anwendung von Gemütsmitteln hat leicht eine Überreizung der Nerven zur Folge, d. h. einen Zustand, in welchem deren Tätigkeit zu einer unregelmäßigen wird, dem Einflusse des Willens nicht mehr vollständig gehorcht, manderlei unangenehme Empfindungen hervorrufen und mehr oder weniger störend auf den Gang der Gehirnverbindungen einwirkt. Ein solcher Zustand kann dauernd werden und bildet dann die "Nervenentzündung", welche auch ohne Anstrengung durch Krankheiten oder mangelhafte Ernährung und Blutbildung namentlich bei Personen weiblichen Geschlechts entstehen kann. Die Anstrengungen der Tätigkeit des Nervensystems dürfen daher nicht zu hoch gesteigert und zu mühsam, sobald ein höherer Grad von Er müdung und Abmünnung eintritt, durch Perioden des Ausruhens unterbrochen werden. Wahrnehmungsfähigkeit nimmt die Energie des Nervenstoffwechsels ab, die durch denselben gebildeten zur Ausleistung bestimmten Zerlebensprodukte werden durch Vermittlung des Blutkreislaufs entfernt, wie ungefehrt die zur Unterhaltung des Stoffwechsels nötigen Substanzen herbeigeführt und so die Pflanzen herbeigeführt und so die Pflanzen herbeigeführt und so werden wir ausführlich darüber berichten.

Briefschaften der Redaktion.

L. B. in R. — Wir vernehmen Sie auf das, was wir in unserer letzten Nr. über die zweite Helmflöte gesagt haben; das Geley ist noch nicht in Kraft, sollte es im Landtag beschlossen werden, so werden wir ausführlich darüber berichten.

A. H. in G. — Wir glauben kaum, daß Sie Erfolg mit einer Klage haben werden, weil gefiehlt ein freies Laufschaffen von Schweinen nicht gestattet ist.

R. B. in R. — Wir sind die einzige Kommission, die eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Augen-

Augenblick zur Erzeugung und Unterhaltung von Kraft und Tätigkeit verbraucht werden kann. Rabe und Schaf haben eben erwähnten Bedingungen in sich versteckt, welche die Nerven zu neuem Anstrengung gefordert machen. Zu ihm wird nicht bloß die Tätigkeit der Nerven auf das kleinste unentbehrliche Maß herabgesetzt, während seiner Dauer wird auch, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, eine Menge von Sauertoff im Körper zurückgehalten und aufgepeißert und bildet dort einen Vorrat, der jeden Aug

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
Committee St. Regis, S. & T.
Telephone 657. • P. O. Box 452.

Abonnementssatz:
In Canada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa 20 Shillings

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen seines Artikels müssen spätestens bis Sonnabend Abend eingehen, wenn dieselben noch Aufnahme in den folgenden Nummern finden sollen.

Aenderungen von Zeitungen müssen sofort mitgeteilt werden, desgleichen und die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Erklärungen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anstellungen sind jederzeit gerne Aufnahme, ebenso Korrespondenzen überall gefunden.

Zum 7. Mai!

Die Jubiläumsfeier zum 60-jährigen Jubiläum des 78 Jahre alten Kaiserreichs ist nun endgültig auf Donnerstag den 7. Mai festgesetzt. Die getreue Stadt Wien hat zu Ehren ihres Monarchen sehr glänzende Feierlichkeiten abgehalten, die kommen- de aber wird alles weit in den Schatten stellen, was bis jetzt in dieser Belebung von den Wienern gelebtet worden ist. Da zu der Erhöhung der in Ausicht stehenden Pracht der Anwesenheit des deutschen Kaisers, die unter der Führung Kaiser Wilhelms nach Wien pilgern werden, viel be- tragen wird, unterliegt keinen Zweifel. Die alte Stadt hat schon viele Fährtenscheine in ihren Mauern gehabt und gelebt, aber eine so große Anzahl von regieren den Fürstlichkeiten, wie am 7. Mai in der Mil- litionenstadt an der Donau sich veransameln werden, hat sie seit ihrer taufend- jährigen Gründung noch nie gesehen. Ein Fest ohne Gleichen wird stattfinden.

Die einzige Huldigung hat eine doppelte Bedeutung: eine politische und eine menschliche. Das Jahr 1866 hat bekanntlich eine Löschung der habsburgischen Monarchie von dem Deutschen Bunde gebracht; der Bunde selbst zerfiel und es entstand 4 Jahre später aus ihm das neue Deutsche Reich. Damit war der Traum derer, die ein von der Nordsee bis zur Adria reichende Deutschland erhofft hatten, zerstört. Aber während in jedem der habsburgischen Monarchie mit einschließendem Bunde die fortwährenden Eiferdisputationen zwischen den beiden führenden Räten, Österreich und Preußen, den Bunde trotz seiner ungeheuren territorialen Ausdehnung nur politischen Ohnmacht verurteilten, ist jetzt, wo an die Stelle des staats- rechtlichen Verhältnisses eine freie Freundschaft zwischen den beiden Kaiserreichen getreten ist, dieses Bündnis eine politische Macht, die weit über die Grenzen Europas hinaus die idiomengiebige präfatische Bedeutung besitzt. Diese enge Freundschaft aber kann nicht schöner dokumentiert werden, als durch die Huldigung, welche die deutschen Fürsten in einem mutigen Entschluss und unter dem Jubel beider Völker dem Kaiser Franz Joseph darbringen.

Mit der politischen Huldigung geht die menschliche Hand in Hand. Sie gilt zunächst dem hochbetagten Kaiser, der in einem langen und ereignisreichen Leben mehr schmerzhafte Erfahrungen als Glück hat durchmachen müssen, als sie sonst einem Menschen begegnen zu sein pflegen. So soll ihm diese Huldigung einen Tag der Freude und des Vergessens so vieler trauriger Geschäftnisse bedeuten. Sie gilt weiter dem Herrscher, der immer seinen treuen Anteil an den Geschäften des deutschen Volkes und des deutschen Kaiserhauses gewidmet hat. Es ist ihm noch unvergessen, wie er, als der deutsche Kronprinz, der in gewissensreichen Zukunft Deutschlands verlor, für achtjährig erlöst wurde, trotz seines hohen Alters an dem Fest in Berlin teilnahm und so der menschlichen und politischen Bedeutung jenes Tages Reicht gab.

So steht Wien also vor der bedeutendsten Feier dieses an bedeutenden Tagen so reichen Jubiläumsjahrs. Es ist kein Zweifel, daß die Bevölkerung bereit ist wird, den Glanz dieses seltenen Zeites zu erblicken.

Ausland.

Deutschland.

Wie aus Endau am Bodensee berichtet wird, schreitet der Bau des vierten Luftschiffes des Grafen Zeppelin rüstig vorwärts. Es wird nicht weniger als 100.000 Mark kosten und erheblich größer sein, als die drei anderen Luftschiffe des unverwüstlichen

Großen. Das neue Luftschiff wird 445 Fuß lang sein und einen Durchmesser von 49½ Fuß haben. Es wird stärkere Motoren, ihrer drei, haben, von denen jeder 145 Pferderäste entnehmen soll. Man hofft, daß das neue Luftschiff eine Geschwindigkeit von 75 Kilometer die Stunde entwickeln wird. Der Aktionsradius wird 2300 Kilometer betragen, eine Strecke vom Bodensee nach Königsberg und zurück. Das neue Luftschiff wird mit Scheinwerfern für die Fahrten zur Nachzeit und mit drahtloser Telegraphie ausgestattet werden.

Das Kriegsministerium steht bereits des Verkaufs des kleineren Teils des Tempelhofer Feldes, des Nebenplatzes des Berliner Garnisons, auf welchem im Frühjahr und Herbst je eine der großen Paraden des Gardekorps abgehalten wird, mit den Stadtbehörden von Berlin in Verhandlung. Der Verkaufspreis wird auf 125 Millionen Mark stehen. Die Realisierung dieses Planes würde zur Eingemeindung des südlich vom Tempelhofer Feld gelegenen Dorfes Tempelhof Veranlassung geben, wonach die ganze Straße der längst auf dem Bannhügel stehenden Schaffung eines Groß-Berlins aufgerollt werden wird.

Stunde von einem Schiedsgericht, das mehrere Personen verhängnisvoll wurde, kommt aus Magdeburg im bayerischen Regierungsbezirk Potsdam. Eine dortige Bauernfamilie befand eine auf dem Felde gefundene Granate als Kerzenfänger. Mitglieder der Familie beteten gerade den Rosenkranz, als auf einmal eine furchtbare Explosion erfolgte. Die Kerze war bis auf den Grund hinuntergebrannt und hatte die Granate, die für ungelaufen gehalten war, entzündet. Fünf von der Familie sind durch die Sprengwucht auf den Tod verletzt worden.

General d. Inf. Dr. Freiherr Stommer v. der Holtz, General-Inspektor der sechsten Armee-Inspektion, wird demnächst die Türkei besuchen. Die Offiziere der Armee des Osmanischen Reichs treffen bereits umfassende Vorbereitungen, um Holtz einen Reisegang zu bereiten. In Konstantinopel wird der verdiente General, der auch als Militärschlüssel der Vorrangigen gefeiert werden. Die dortigen mächtigsten militärischen Stellen haben seine rafftoile Tätigkeit, die vor einem Vierteljahrhundert mit der Übernahme der Organisation und Leitung der türkischen Militärbildungs-Anstalten anhob, in dankbare Erinnerung. Seine damalige Wirkung wird anscheinlich der Stunde von den barbaren Reisen seitens der Pläne der türkischen Regierung gegen das Osmanische Reich verurteilt worden.

Es verlautet, daß Prinz Ernst August von Cumberland, der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland, demnächst als Offizier in die deutsche Armee eintreten wird. Ein solcher Schritt würde nach allgemeiner Auffassung viel zur Schlichtung des Zwistes zwischen der Familie Cumberland und der preußischen Krone beitragen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wiener Oberbürgermeister Dr. Lueger hat einen Aufruf an die Bevölkerung der Hauptstadt verlassen, in dem die Einwohnerchaft in markanten Worten dazu aufgefordert wird, den zur Zuladung zum Jubiläum Kaiser Franz Josephs am 7. Mai in Wien eintreffenden deutschen Bundesfürsten einen Empfang zu bereiten. Ein vereinfachter General, der auch als Militärschlüssel der Vorrangigen gefeiert wird, wird ebenfalls auf das großartige Gefest gesetzt. Die dortigen mächtigsten militärischen Stellen haben seine rafftoile Tätigkeit, die vor einem Vierteljahrhundert mit der Übernahme der Organisation und Leitung der türkischen Militärbildungs-Anstalten anhob, in dankbare Erinnerung. Seine damalige Wirkung wird anscheinlich der Stunde von den barbaren Reisen seitens der Pläne der türkischen Regierung gegen das Osmanische Reich verurteilt worden.

Es verlautet, daß Prinz Ernst August von Cumberland, der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland, demnächst als Offizier in die deutsche Armee eintreten wird. Ein solcher Schritt würde nach allgemeiner Auffassung viel zur Schlichtung des Zwistes zwischen der Familie Cumberland und der preußischen Krone beitragen.

Portugal.

Wiederholungen aus Lissabon zufolge wird König Manuel am 6. Mai, wenn er den Königsthrone leitet, eine allgemeine Amnestie für politische Gefangen erlassen, von der nur diejenigen ausgenommen werden sollen, die an der Errichtung seines Vaters und Bruders beteiligt waren.

Italien.

Der italienische Botschafter gegen Japan ist in der ersten Woche des Januar in ein Konsistorium einberufen worden, in dem neue Kardinalen freiert werden. Obgleich bisher nichts Näheres darüber bekannt geworden ist, nimmt man an, daß unter den in Aussicht genommenen Ernennungen der Erzbischof von Paris, Mgr. Amato, der Patriarch von Lissabon, Mendes Vello, und ein Vertreter Deutschlands sein wird, entweder Bismarck oder Professor Franz Boettcher, ein hervorragender Theologe, dessen Schriften über den Zollabusus der Kapitale Pius der Neunte und Pius der Zehnte großes Aufsehen erregt haben, und des wahrhaftig nach Rom befreut werden wird.

Premier Giolitti und Fürst von Bülow, der deutsche Reichskanzler, boten in Venedig eine freundliche Unterredung, und als sie Abend nahmen, erklärten sie, daß sie in allen Fragen der internationalen Politik vollkommen einig waren.

England.

Der britische Botschafter gegen Japan ist in Peking der Ansicht, daß Japan die Gleichberechtigungsklausel des englisch-japanischen Bindenflusses verletzt habe, und ist überzeugt, daß England mit der Erfüllung von Artikel I dieses Vertrages durchaus nicht zufrieden ist. Weiter heißt es, Japan habe nach englischem Aufschluß aus Artikel I des Portsmouth Vertrages verletzt, daß Japan, ebenso wie Australien, keinen allgemeinen, auf alle Länder angewandten Maßnahmen im Berg treten dürfe, die China zur Entwicklung von Gold und Indium in der Mandchukuo ergebe.

Die rasche Schnelligkeit, mit der Japan die friedliche Durchdringung der Mandchukuo ausführt, hat Großbritannien allen Bündnissen gegenüber, die einen Präzedenzfall für Japan liefern, wie z. B. die Frage der Kontrolle der Verwaltung von Hongkong, vorsichtig gemacht. Wie man glaubt, wird China durch wohlmeintenden Rat veranlaßt, sich an den Haugenden zu wenden, damit sie vom Haugenden und Japan aufgedrängte Auslegungen der geheimen Protokolle und Abmachungen legal bindende Kraft abgeschwächt werden.

Die Botschafter gegen japanische Botschaften zeigen sich sehr beharrlich und erneut vertragliche Zusicherungen, die Botschaften gegen die Regierung in Peking telegraphiert, er habe alles in seinen Kreisen Stehende getan, um das Umsturzstreben der Opposition zu verhindern. Die Kaufmannschaft ist angewiesen worden, keine Barten auf japanischen Schiffen zu verkaufen.

Frankreich.

Der Präsident hat das Programm für den nächsten Teil des Jahres der atlantischen Schlachtflotte ausführlich telegraphiert, die mit vierzehn Schiffen, mit den verfeindeten Landesflaggen, Emblemen und Zeichen und stilisierten Ornamenten gestaltet wird.

Ein schroffer Gegenzug zu dieser Empfangsfeindseligkeit äußern sich die Udeodenblätter, die den Mißton des Gegners in die Jubelstier hineintragen. Sie fordern die schlechteste Bevölkerung auf, sich sowohl von dem geplanten Festzug, als auch von den sonstigen Jubiläumsveranstaltungen fernzuhalten.

Rußland.

Über den gefangenen General Stössel hört man, daß er seit Verlust seines militärischen Ranges in den östlichen Arktislanden als „der Edelmann Stössel“ bezeichnet wird, und vom Jaren die Erlaubnis erhalten hat, in seinem Zimmer in der Festung St. Peter und St. Paul seine Frau täglich zu empfangen. Sie befindet ihn in den Stunden 1 und 3 Uhr, einmal in der Woche empfängt der General in der Wache einzigen gewohnten Salle andere Besucher. Die Generale Fou und Reich und andere Offiziere, die unter ihm in Port Arthur dienen, befinden sich unter den ersten Bewohnern. General Stössel vertreibt sich die Zeit meistens mit Lesen. Er ist auch mit einer Abschrift seiner Memoiren beschäftigt. Es ist ihm gelungen, Bürger und Briefe zu empfangen, aber seine eigenen Briefe werden geliefert, ehe sie die Zeitung veröffentlicht werden dürfen.

General Stössel, der ein großer Vogelfreund ist, hat vor seinem Fenster ein Brett anbringen lassen, um die Tiere und Sperrlinge zu füttern. Der Tag beginnt für ihn um 9 Uhr. Und die Zeit bringt ihm einer der Wärter einen Samowar, sowie seine Briefe und Zeitungen. Nach den Gefangenbestimmungen hat Stössel, wenn er beschäftigt ist, dieses selbst zu kümmern. Nach dem Frühstück macht sich der Gefangene in einem kleinen Garten bewegen, der unter dem Fenster seiner Zelle liegt. Die Freunde des Generals sagen, er habe abge-

troffen. Das neue Luftschiff wird 445 Fuß lang sein und einen Durchmesser von 49½ Fuß haben. Es wird stärkere Motoren, ihrer drei, haben, von denen jeder 145 Pferderäste entnehmen soll. Man hofft, daß das neue Luftschiff eine Geschwindigkeit von 75 Kilometer die Stunde entwickeln wird. Der Aktionsradius wird 2300 Kilometer betragen, eine Strecke vom Bodensee nach Königsberg und zurück. Das neue Luftschiff wird mit Scheinwerfern für die Fahrten zur Nachzeit und mit drahtloser Telegraphie ausgestattet werden.

Das Kriegsministerium steht bereits des Verkaufs des kleineren Teils des Tempelhofer Feldes, des Nebenplatzes des Berliner Garnisons, auf welchem im Frühjahr und Herbst je eine der großen Paraden des Gardekorps abgehalten wird, mit den Stadtbehörden von Berlin in Verhandlung. Der Verkaufspreis wird auf 125 Millionen Mark stehen. Die Realisierung dieses Planes würde zur Eingemeindung des südlich vom Tempelhofer Feld gelegenen Dorfes Tempelhof Veranlassung geben, wonach die ganze Straße der längst auf dem Bannhügel stehenden Schaffung eines Groß-Berlins aufgerollt werden wird.

Der Präsident hat das Programm für den nächsten Teil des Jahres der atlantischen Schlachtflotte ausführlich telegraphiert, die mit vierzehn Schiffen, mit den verfeindeten Landesflaggen, Emblemen und Zeichen und stilisierten Ornamenten gestaltet wird.

Der Präsident hat das Programm für den nächsten Teil des Jahres der atlantischen Schlachtflotte ausführlich telegraphiert, die mit vierzehn Schiffen, mit den verfeindeten Landesflaggen, Emblemen und Zeichen und stilisierten Ornamenten gestaltet wird.

Alloway & Champion.

Bankiers, Geldwechsler, und Dampfschiffs-Agenten.

Wir verkaufen Dampfschiffs-Billets der C. P. R., der Allan, der Dominion Linie, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-American und anderer wichtiger Linien sowohl von wie nach der alten Welt.

Schreiben Sie an uns in Ihre Mutterstadt und sprechen Sie vor, wenn Sie in Winnipeg sind.

667 Main-Str., Winnipeg, Canada.

Saskatchewan Legislature.

Legislature-Bericht.

Dienstag, 28. April.

Die Saskatchewan-Legislatur trat am 28. April wieder nach den Osterferien zusammen.

Einige Vorlagen, unter diesen die zur Amendingierung des Begr.-Verkehrs-Gesetzes, die Municipalwahl-Vorlage, erhielten ihre erste Lesung.

Der Führer der Opposition stellte an Hon. Calder, dem Unterrichtsminister, folgende Frage:

"Hat der Kommissär für Errichtung zu irgend einer Zeit und irgend jemandem erklärt, daß nach Erledigung der Hauptstadt-Frage es ausgegliedert sei, daß andere öffentliche Institutionen, mit Ausnahme der Regierungs- und anderer damit in Verbindung stehender Gebäude, an demselben Ort errichtet werden? Wenn so, wann und wenn wurde diese Erläuterung gegeben?"

Die Antwort Hon. Calders lautete: "Der Kommissär kann sich nicht erinnern, jemals die Erklärung abgegeben zu haben."

Die folgenden Vorlagen wurden amgelistigt:

Hon. Surgeon: Bill zur Amendingierung der Grundgesetze (Statutes) der Provinz Saskatchewan.

Hon. Calder: Bill zur Amendingierung des Public Library Act.

Calder fügte ferner den Antrag an, daß das Haus am Donnerstag als Ganger-Sitzung sitze, um eine Resolution zwecks Aufbringung von Geldern für Telephonweisen zu beraten. Die Resolution bestimmt, daß der Lieutenant Governor in Council aus dem Nordwest-Territorium für das mit dem 15. Januar 1907 zu Ende gegangene Jahr vereinbahrte Gebühren an die Provinz übertragen werden.

Ein weiterer Bericht giebt die von jedem Clerk des Obergerichts der Nordwest-Territorien für das mit dem 15. Januar 1907 zu Ende gegangene Jahr vereinbahrte Gebühren an. Die Sanktionssumme beläuft sich auf \$29,271.70. Die Salarausgabe an die jetzt an Stelle des Clerks fungierende Beamten beziffert sich auf \$24,700.

Ein weiterer Bericht zeigt, daß seit April letzten Jahres 208 Wolfkontrollen eingereicht wurden. Es wurden im ganzen 2,632 Cones (Wölfe), 15 junge Wölfe und zwei Timberwölfe getötet, d. h. für diese wurde die Bountyn bezahlt.

Auf Antrag Stewart wurde die Bill zur Amendingierung der Bills of Lass für das Geschäft der Börse zum zweiten Mal gelesen. Die Bill sieht vor, daß die Gesellschaft, Grundeigentum besitzende, Schulen und Seminare errichten und betreiben und Wohltätigkeits-Institute erbauen kann.

Auf Antrag Haultains, der besonders den Ergänzung-Einführungsgesetz umfaßt, wurde dem House mitgeteilt, daß das "Bulletin", das dieses Gesetz nebst Anhang enthält, in englischer, deutscher und russischer Sprache veröffentlicht wurde. Es wurden 45,000 Exemplare in englischer, 5,000 in deutscher und 50,000 in russischer Sprache gedruckt.

Ein Bericht des Schatzmeisters der Provinz gibt den Betrag der vereinbahrten Gebühren in den Land Titles Offices während des Rechnungsjahres 1907/8 wie folgt an:

Regina: Gebühren \$107,384.50; Sicherheitsfonds \$45,000.85; Total \$154,126.52.

Prince Albert: Gebühren \$24,551.

50. Sicherheitsfonds \$9,909.35; Total \$34,460.85.

Battleford: Gebühren \$7,382.95; Sicherheitsfonds \$3,320.49; Total \$10,694.44.

Gortont (nur 1. September an): Gebühren 4,559.05; Sicherheitsfonds \$1,931.85; Total \$6,290.90.

Gefamtlumme: Gebühren \$143,878.00; Sicherheitsfonds \$60,168.54; Totalsumme \$205,727.71.

Die Ausgaben sind wie folgt:

Regina: Gehälter \$54,485.55; Finanzabhandlung \$1,189.95; Total \$55,675.50.

Prince Albert: Gehälter \$9,724.62; Finanzabhandlung \$7,982.20; Total \$10,722.82.

Battleford: Gehälter \$4,247.26; Finanzabhandlung \$272.67; Total \$4,519.93.

Gortont: Gehälter \$1,100.00; Finanzabhandlung \$266.00; Total \$1,366.00.

Gefamtlumme: Gehälter \$68,557.43; Finanzabhandlung \$2,526.82; Total \$71,084.25.

Doch Drachan für alle 4 Offices \$6,750.00; Totalsumme \$77,834.25.

Ein weiterer Bericht giebt die von jedem Clerk des Obergerichts der Nordwest-Territorien für das mit dem 15. Januar 1907 zu Ende gegangene Jahr vereinbahrte Gebühren an. Die Sanktionssumme beläuft sich auf \$29,271.70. Die Salarausgabe an die jetzt an Stelle des Clerks fungierende Beamten beziffert sich auf \$24,700.

Ein weiterer Bericht zeigt, daß seit April letzten Jahres 208 Wolfkontrollen eingereicht wurden. Es wurden im ganzen 2,632 Cones (Wölfe), 15 junge Wölfe und zwei Timberwölfe getötet, d. h. für diese wurde die Bountyn bezahlt.

Auf Antrag Stewart wurde die Bill zur Amendingierung der Bills of Lass für das Geschäft der Börse zum zweiten Mal gelesen. Die Bill sieht vor, daß die Gesellschaft, Grundeigentum besitzende, Schulen und Seminare errichten und betreiben und Wohltätigkeits-Institute erbauen kann.

Der Abg. Gillis (toni.) meldete an, daß er am Freitag um Einbringung eines Berichts über Saatgetreide einkommen werde, der folgende Einzelheiten zu enthalten hat:

1. Die Buschzahl der einzelnen Grade Weizen, Hafer und Gerste, das Saatgetreide von der Regierung an die Farmer geliefert worden ist.

2. Den Preis, den die Regierung für jeden Busch Getreide der verschiedenen Arten und Grade gegeben hat, und der Preis, den sie von den Farmers genommen hat.

3. Die Quantität Saatgetreide, die die Regierung noch auf handhaben kann.

4. Den Preis, den die Regierung noch auf handhaben kann.

5. Wieviel wurde pro Busch als Kaufpreis geahndet und wieviel wurde dem Farmer überliefert?

6. In wie vielen Fällen war das Getreide nicht zufriedenstellend, jedoch umgezaut werden mußte.

7. Wie viel Saatgetreide hat die Regierung noch an Hand?

Nach Schluss der Sitzung zog sich das Haus zurück und verließ als Ganzes Komitee über die Municipal-Bills. Herr Dr. Roel wurde zum Vorsitzer des Komites ernannt.

Hon. Calder erklärte, daß es die Absicht der Regierung ist, einheitliches Budführungs-System in Municipalitäten und Schuldistrikten einzuführen. Zu dem Zwecke würde die Regierung eventuell Bilder drucken lassen und zum Selbstkostenpreise abgeben.

Dr. Elliott meinte, man sollte keine Municipalität zwingen, von der Regierung zu kaufen, worauf Calder erklärte, das sei absolut nicht bestätigt.

Donnerstag, 30. April.

Die Sitzung am Donnerstag war bis jetzt die ausgedehnteste seit Eröffnung der Legislatur und wurde ein großer Teil Arbeit erledigt. Zwei der umfangreichsten Telefon-Borlagen passierten die Komitee-Beratungen und wurden mit Ausnahme einiger Klausuren erledigt. Dagegen wurde der größere Teil der dritten Vorlage, die sich mit ländlichen Telephonlinien befaßt, durchberaten.

Rut ein wichtiges Prinzip wurde von einem Abgeordneten, und zwar von der Regierungssseite, angegriffen. Dieses Prinzip war die Bestimmung, daß Municipalitäten die Macht haben, mit Zustimmung der Steuerzahler einen Fünftel der Kosten der Konstruktion, Anstandshaltung und Betreuung eines Telephon-Systems in der Provinz zu tragen.

Hon. Calder beantragte die zweite Lesung der Vorlagen betreffs Eisenbahnen, Telegraphen und Telephones und gab eine längere Erklärung zu diesen Vorlagen ab. Er sah die Hauptbestimmungen derselben folgendermaßen zusammen. Zumaldesto steht die Vorlage am Ende des früheren Departement für Eisenbahnen

gement vor. Die Vorlagen würden der Regierung die Vollmacht und Gerechtsame geben, irgendwo in der Provinz, in Städten, Großstädten, Dörfern und ländlichen Distrikten Telephonlinien zu konstruieren, sowie bereits vorhandene Linien zu kaufen. Zu dieser allgemeinen Vollmacht kämen noch weitere.

So sei der Regierung die Kontrolle über alle Telephonlinien gegeben. Desgleichen müßten in Zukunft alle Linien in der Provinz gemäß den Bedingungen und Spezifikationen der Regierung erbaut werden. Denn und Abhängt sei das ganze Provincial-Telephon-System zu einem einheitlichen zu machen. Auch sehe die Bill vor, daß die Regierung die Kontrolle erhalten über die von den Korporationen geforderten Preise und Raten. Die verschiedenen Gesellschaften würden zusammenarbeiten, um dem Wolfe einen schnelleren und günstigeren Dienst zu geben. Wo die verschiedenen Gesellschaften über alle Linien in der Provinz genutzt werden, müßten neue Pachten gelegt werden und dadurch könne und würde es wahrscheinlich notwendig werden, neue Schuldcheine auszuschreiben.

Auf Antrag des Attorneys General erhielt die Vorlage zur Konolidierung der Grundgesetze (Statutes) der Provinz Saskatchewan ihre erste Lesung.

Desgleichen passierte die Bill zur Amendingierung der Public Library Act.

Die Ausgaben sind wie folgt:

Regina: Gehälter \$54,485.55; Finanzabhandlung \$1,189.95; Total \$55,675.50.

Prince Albert: Gehälter \$9,724.62; Finanzabhandlung \$7,982.20; Total \$10,722.82.

Battleford: Gehälter \$4,247.26; Finanzabhandlung \$272.67; Total \$4,519.93.

Gortont (nur 1. September an): Gehälter \$1,100.00; Finanzabhandlung \$266.00; Total \$1,366.00.

Gefamtlumme: Gehälter \$68,557.43; Finanzabhandlung \$2,526.82; Total \$71,084.25.

Doch Drachan für alle 4 Offices \$6,750.00; Totalsumme \$77,834.25.

Ein weiterer Bericht giebt die von jedem Clerk des Obergerichts der Nordwest-Territorien für das mit dem 15. Januar 1907 zu Ende gegangene Jahr vereinbahrte Gebühren an. Die Sanktionssumme beläuft sich auf \$29,271.70. Die Salarausgabe an die jetzt an Stelle des Clerks fungierende Beamten beziffert sich auf \$24,700.

Ein weiterer Bericht zeigt, daß seit April letzten Jahres 208 Wolfkontrollen eingereicht wurden. Es wurden im ganzen 2,632 Cones (Wölfe), 15 junge Wölfe und zwei Timberwölfe getötet, d. h. für diese wurde die Bountyn bezahlt.

Auf Antrag Stewart wurde die Bill zur Amendingierung der Bills of Lass für das Geschäft der Börse zum zweiten Mal gelesen. Die Bill sieht vor, daß die Gesellschaft, Grundeigentum besitzende, Schulen und Seminare errichten und betreiben und Wohltätigkeits-Institute erbauen kann.

Auf Antrag Haultains, der besonders den Ergänzung-Einführungsgesetz umfaßt, wurde dem House mitgeteilt, daß das "Bulletin", das dieses Gesetz nebst Anhang enthält, in englischer, deutscher und russischer Sprache veröffentlicht wurde. Es wurden 45,000 Exemplare in englischer, 5,000 in deutscher und 50,000 in russischer Sprache gedruckt.

Mittwoch, 29. April.

Das Budget-Komitee bewilligte temporär die Summe von \$400,000 bis laufen vor zwei bis drei Wochen der Fall wird.

Das Übereinkommen fand nach Ablauf von 10 Jahren erneuert werden, wenn der Kommissär so entdekt werden sollte.

Am 19. Februar wurde folgende Anzahl der Bücher bestellt:

Primer 114 Cents.
1. Reader 17.1 Cents.
2. Reader 19.9 Cents.
3. Reader 25.0 Cents.
4. Reader 28.8 Cents.

Die Nettopreise sind 20, 25, 35, 45 und 50 Cents resp. Die Preise sind auf der Titelseite angegeben.

Das Übereinkommen fand nach Ablauf von 10 Jahren erneuert werden, wenn der Kommissär so entdeckt werden sollte.

Am 19. Februar wurde folgende Anzahl der Bücher bestellt:

Primer 20,000
1. Reader 12,000
2. Reader 13,000
3. Reader 12,000
4. Reader 8,000
Im Ganzen für 56,640 Dollars

Der Finanzbericht für das Jahr 1907/08 wurde vorgelegt und bildet ein stimmig umfassendes Dokument.

Hiermit folgt eine kurze Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben, die zeigt, daß ein geringer Überfluss vorhanden ist:

Einnahmen.

Übertragen von 1906/7

\$482,280.14

Domition 1,410,657.19

Department des Prov. Sekretärs 22,940.45

Department des Attorneys General 296,178.85

Department der öffentl. Arbeiten 31,912.74

Department der Landwirtschaft 23,187.37

Department der Erziehung 1,408.25

Department des Schatzamts 138,468.35

Regierungsdrauer 1,962.17

Clerk, Legis. Assembly 1,534.00

Liquidation Nordwest-Territorien 6,427.58

Anderes 1,423.58

Total \$2,420,400.67

Ausgaben.

Civil-Regierung \$137,877.11

Gesetzgebung 30,735.34

Gesetzwidrigkeiten 304,079.51

öffentl. Arbeiten 935,291.55

öffentl. Arbeiten 356,722.72

Erziehung 260,902.76

Landwirt. u. Statistik 112,367.10

Hofräte, öffentl. Ge-

fundenheit etc. 30,371.30

Verpflichtungen 250,885.53

Übertragen auf 1908/9 1,167.72

Total \$2,420,400.67

Einige Spalten aus dem

Ministerialbericht.

diese Bestimmung hätte ausgemerzt werden sollen. Denn nur, wenn die Mehrheit der Wähler und Steuerzahler für die Erhebung der Steuer sind, kann diese nach dem Gesetz aufgelegt werden. Wenn aber die Majorität für eine Sache ist, so muß sie das Recht zwischen, die Sache durchführen zu können.

Auf Antrag des Attorneys General erhielt die Vorlage zur Konolidierung der Grundgesetze (Statutes) der Provinz Saskatchewan ihre erste Lesung.

Die zweite Lesung ist auf Freitag festgesetzt.

Desgleichen passierte die Bill zur Amendingierung der Public Library Act.

Ein moderner Dach.

Im „Blauen Adler“ war wieder einmal die obligate Jagdgesellschaft versammelt. Nachdem man dem französischen Wagen sein Vorrecht gelassen, löste ein nachfolgender guten Droschen auch allmählich die Jungen der eisigen Armee, und glaubt sie wohl unlaubige Geschichten wurden als unvermeidliche Würze dazu aufgestellt. Auch der Förster Huber, der natürlich bei solchen Gelegenheiten nie fehlte, sollte bereits seit langem ungebürgt auf seinem Studie hin und her, und als einmal eine kleine Poule in dem Stimmgroß eingetreten war, platzte auch er los.

„Meine Herren,“ sagte er, „da wir gerade bei den Hunden sind, mag Ihnen eine Geschichte erzählen, wie Sie wunderbar noch keine gehört haben.“

„Oho,“ tönte es wieder durch einen, „was wird gewiß wieder zu einer Schauermauer aus des Försters Lügen-reporterei sein!“ Doch da wehrte sich Förster Huber ganz energisch dagegen. „Erst hören, dann trütteln,“ rief er zuverlässig aus. „Ich kann bestreiten, was ich sage!“ „Na, dann los!“ erscholl es einstimig.

„Sie wissen doch, meine Herren,“ begann er, „dass mein Sohn Waldbaldmann vor einiger Zeit in einer ganz verunsicherten Stunde verfallen war. Ich dachte nicht, dass er wieder auftauchen würde, aber von das manchmal so ist, es ist ihm doch wieder durch.“ Ich hatte schon meine mordmärsche Freude daran, als ich plötzlich zu meiner Beifürzung gewahrte, dass er seine Stimme verloren hatte. Ganz und total war sie fast, nicht einen Laut brachte er aus dem Halse. Na, das brachte mich natürlich sehr, denn was thue ich mit einem Hund, der nicht mehr bellen kann. Auch Waldbald schien kein Mitleid zu empfinden. Denn mit hängenden Ohren und wehmüdigem Bilden schlief er unter. So ging das einige Tage. Plötzlich — ich machte gerade mein Mittagsschlaf — wurde ich durch ein rausendes Töpfertöpf in meiner unmittelbaren Nähe geweckt. Ich sprang entsezt auf, denn ich dachte nicht anders, als dass mir so eine versteckte Stuntfuchs mitten in's Zimmer gefahren ist, da aber sah ich zu meinem areszenlosen Erstaunen, dass die Ursache zu diesem Geschehen Waldbald ist. Er sitzt mittens in der Stube mit einer von einem Autel verlorenen Signaltrumpe zwischen den Zähnen und tutet fort und fort ohne aufzuholen. Und dabei sieht er mich mit einer verschmitzten Gieberei an, als wollte er sagen: was braucht denn ein Hund bellen können, wenn er sich nur sonst zu helfen weiß.

„Und wieso, die Sach' ging. Ich machte ihm seine Haute fungerichtet am Halse fest und seit der Zeit ist mein Dackel wieder brauchbar wie früher. Wer's nicht glaubt, überzeugt sie!“ Und damit pfiff er seinem Hund, und mit einem freudigen Töpfertösche der brave Waldbald ins Bett — zur Ehrenrettung seines Herren.

Man schreibt uns:

Kürtzlich stand ich im Zoologischen Garten vor dem Kamelawing, in dem sich ein altes und ein ganz junges Kamel tummelten. Ein Herr kam mit seinem kleinen Sohn dazu. Der Junge betrachtete lange das große und das kleine Kamel. Dann fragte er: „Sag mal, Papa, heiraten denn die Kamele auch?“ Der Gefragte seufzte tief auf: „Nur die Kamele!“

Sin Qui pro quo.

Der Marktstaden Ochsenburg prangte im Flaggensymbol, und vor der goldstrahlen Staatskarosse des Landesfürsten stand in unterhängiger Devotion der Bürgermeister mit seinen Räthen und hielt die mühsam eingeführte Empfangsrede. Holperig wie ein Ochsenburger Wagen auf der Ochsenburger Beifahrtsstraße fanden die Worte aus seinem Munde und mehr als einmal drohte er ganz stieden zu bleiben. Aber mit Gottes Hilfe und dem eisigen Soffusen des Herrn Oberleiters ging alles gut vorstehen. Nur am Schluss gab's einen kleinen Zwischenfall, und zwar als der andere Bürgermeister mit erhobener Stimme die anwesenden apostrophierte: „Und nun lasst uns einstimmen in den Auf!“ erschallte ein kräftiges „Wuh!“ so daß den guten Ochsenburgern vor Schred das Hoch in der Recke stießen blieb. Sichlich erstreckte sich über den Landesfürsten seine Reise fort.

Die bösen Fremdwörter.

In einer Schule sind zu wissenschaftlichen Zwecken die Augen sämmlerischer Schüler durch Augenärzte untersucht worden. Dem Schüler Fritz gaben der Direktor der Anstalt folgenden Brief an seinen Vater mit: „Werther Herr! Die deut' angestellte Untersuchung hat leider ergeben, daß Ihr Fritz stark zur Myopie (Kurzsichtigkeit) neigt. Sie müssen etwas in dieser Sache thun.“

Am nächsten Morgen drachte Fritz dem Direktor folgenden Antwortbrief des Vaters: „Werther Herr Direktor! Beste Dank für Ihre Nachricht. Ich habe meinem Sohne eine gehörige Prise Prugel zu Theil werden lassen und ich hoffe, er wird es nicht wieder tun. Sollte er dennoch sich wieder etwas zuschulden kommen lassen, so bitte ich um gesetzliche Mitteilung.“

Wasernenhofklinke.

Unteroffizier (in der einzellten Institutionsschule zu den Retruten): „Für den gediente Soldat hat Anspruch auf Bezahlung in allen Lebenslagen — so 'n lump'ger Civilist kann ja nicht mal vor seinem Schatz 'ne richtig'e Kniebeuge machen!“

Die Thierwelt der Antarktis.

Armut an Säugetieren, aber Originale verteilen die Merkmale. Der Südpolarforscher Borchgrevink berichtete auf dem Naturforschertage in Dresden über die Fauna der Antarktis, die ebenso wie die Flora, von der der entsprechende südliche Erdkreis vollkommen verschieden ist. Der Grand ist hauptsächlich das Schlechte warmer Ströme, was auch im Gegentheil der nördlichen Polarregionen, jenseit viel ungünstiger Clima schafft. Die Polar-Expedition schwärmt höchstens die Gattungen von Säugetieren, die in der Antarktis vorhanden, nämlich Seehunde und Wale. Grötere treten in vier Arten, leichter in zwei auf. Neuer Thier, das man in diesem Bereich der Erde ant trifft,tant irgendeiner Furcht vor dem Menschen. Richtig lassen sie ihn an sich herantreten. Seehunde geben sogar, wenn man sie freiließt, die Wohlgefallen durch Höflichkeit zu erkennen. Der Arbeit Moritz aus Berch, Arbeit, fand in einer mit Zauder gefüllte „Fängergrube“ und erstickte darin.

Vier Kinder in zehn Monaten. Vor acht und neunjährigen Knaben ergabte ich einmal — schreibt ein Lehrer aus der Rheinprovinz — von Kaiser Karl dem Großen, wie er in die Schule ging und selbst eine Schulfraktion abhielt, wie er denn die Fleischigen sozusagen recht drastisch zu machen, fuhr ich fort: „Denkt Euch einmal, unter sepiater Kaiser kam zu uns, um Euch zu prüfen, wie würde der wohl zu den Faulen und wie zu den fleißigen Kindern sprechen?“ Der wadere Junge eines Gymnasialprofessors antwortete prompt: „Zu den fleißigen Kindern wurde der Kaiser sagen: Ihr habt Eure Sache gut gemacht. Ihr bekommt einen Orden.“

In einer Düngegrube erstickt. Der Arbeiter Moritz aus Berch, Arbeit, fand in einer mit Zauder gefüllte „Fängergrube“ und erstickte darin.

Vier Kinder in zehn Monaten. Von acht bis zu zwanzig Jahren in der Gemeinde Bredfeld, Westfalen, schenkte die Frau eines Vaders innerhalb zehn Monaten vier Kindern das Leben; die Familie wurde in dieser Zeit zweimal durch Zwillinge vergrößert.

Langjährige Dienstzeit. In einer 72-jährige ununterbrochene Thätigkeit in einer und der selben Stellung konnte der 80 Jahre alte Müllermeister Göthe in Bühne, Westfalen, zurückblieben. Dem Veteran der Arbeit wurden aus diesem Anlaß manigfache Ehrungen zuteil.

Sieben Kinder. Das sechsjährige Töchterchen des Stumpfwirters Scherer von Thohlem im Erzgebirge wurde von der Welle einer Stumpfmühle an den Haaren erfasst. Die Kopfhaut wurde dem bedauernswerten Kind bis zu den Augenbrauen abgerissen. Bald darauf ist es seinen schweren Verleidungen erlegen.

Tod auf einem Tanzvergnügen. Der 70jährige Bergmann Radovski von Kattroff, Westfalen, begab sich mit einem Revolver in der Tasche zu einem Tanzvergnügen. Während des Tanzes entlud sich die Waffe; die Kugel drang dem unvorsichtigen jungen Mann in den Unterleib, wodurch der Tod verursacht wurde.

Falsche Weichenstellung. Auf der Straße Zisterburg-Zipf, Ostpreußen, fuhr ein Güterzug bei Station Zillen in dort stehende Wagen infolge falscher Weichenstellung hinein und entgleiste. Ein Bahnwärter wurde getötet und einem Arbeiter der Arm ausgerissen. Der Materialschaden, der durch die Entgleisung entstand, war erheblich.

Folgen des Übermuths. Im Übermuth wollte ein Zugläufer in Bamberg, der in einer Wirtschaft den Mund voll Benzin genommen hatte, die entzündliche Flüssigkeit gegen eine brennende Kerze spreien. Die Flamme schlug jedoch zurück, so daß der Verwogene sofort vom Feuer umholt war und trotz angenehmer Hilfe des Wirts graulich zugerichtet wurde.

Bernichtung einer Urteile. Auf dem Vortag der verschiedenen Beifteile aus dem Tressur von Kampfbahnen. Im Übermuth wollte ein Zugläufer in Bamberg, der in einer Wirtschaft den Mund voll Benzin genommen hatte, die entzündliche Flüssigkeit gegen eine brennende Kerze spreien. Die Flamme schlug jedoch zurück, so daß der Verwogene sofort vom Feuer umholt war und trotz angenehmer Hilfe des Wirts graulich zugerichtet wurde.

Gebrochene Bonbons. Ein Bruch im Pfarrhaus. Wöhrend der Vormittagsgottesdienstes in Friedberg, Hessen, wurde im lutherischen Pfarrhaus eingebrochen. Ein Junge von 13 Jahren wurde als der Dieb ermittelt. Er hatte in der Kirche ausgekundschaftet, das sommatische Bewohner des Pfarrhauses in der Kirche annehmen waren, und auch von ihnen durch ein Fenster in's Pfarrhaus gestiegen. Wertgegenstände sind ihm nicht zugesunken.

Ursprünglich gegen Hütten. Ursprünglich gegen Hütten genommen, die ihr nartotische Eigenschaften angeblich den Hustenteiz mindern und den überreizten Schleimhäuten zur Erholung geben, allmählig aber kamen sie als reines Naschwerk in Aufnahme. In vielen Londoner Löden niedriger Ordnung sind sie auf Platten angezeigt. Frauen, die eine leichte Art der Bekleidung wählen, um sich über Langeweile oder Kummer hinwegzuhelfen, die sich aber schämen, das Wirthshaus zu betreten, und dem königlichen Waffel keinen Gesmaut abgewinnen können, nehmen jetzt Chloroformbonbons, selbst Schlußfuder, die überwiegend gern naschen, haben in den Bonbons ein angenehm beziehendes Element entdeckt, das sie nicht erklären können, das sie aber in steigender Höhe zeitigt. Einige Damen haben Sir James' solche Bonbons ausgeführt und ihm die schlummen Erfahrungen unterbreitet, die sie damit gemacht. Viel Arbeiterinnen, welche die Bonbons ständig in der Tasche tragen und von Zeit zu Zeit eines nahmen, wurden schlaffräntig und stupide. Ladenmädchen verfielen in eine Art Betäubung, wurden gleichzeitig gegen die Offizial und verloren das Gedächtnis, das sie wieder erlangten, sowie sie dem Verkauf mit dem Chloroformtropfen entzogen. Zwei Schulschreiber berichteten, daß ihnen die Schläfrigkeit einiger sonst lebhafter Kinder aufgefallen sei; als Burzel des Lebels hätten sie die nötige Nachförderung Chloroformbonbons entdeckt.

Aufsehen erregende Räuberthi. Ein von Dessa, Angland, nach Rio fahrender Gilsgug wurde 14 Kilometer von Dessa von einer etwa 15 Mann starken Bande überfallen. Die Räuber hatten den Bahnwächter gebunden und dem Zug das Signal zum Halten gegeben. Um die Passagiere einzuschüchtern, belohnten sie den Zug mit beiden Seiten, wobei ein Passagier und zwei Gendarmen vernommen wurden. In der Kasse, welche die Räuber mit Dynamit gesprengt hatten, fanden sie nur Dokumente.

Analysen zeigen. Die Analysen zeigten, daß die Bonbons Chloroform, freilich nur in sehr geringen Mengen enthalten. Man kann schon eine grobe Zahl hinzentragen, zu sich nehmen, ohne eine direktheitliche Wirkung zu verspüren; aber das standig, wenn auch in kleinsten Mengen genommene Gift untergräßt das Gesicht, und auch die Moral, da es Gesicht an Rauchgasen wachruft und die Willenskraft schwächt.

Angaben. Beriegelte Angebote werden von dem Deputy Commissioner of Education bis zum Donnerstag-Mittag des 8. dieses Monats entgegengenommen für ein braunes Pferd, das in Hunter's Butterhall zu Besichtigung steht. Mezzia den 1. Mai 1908.

Ein moderner Dach.

Armuth an Säugetieren, aber Originale verteilen die Merkmale. Der Südpolarforscher Borchgrevink berichtete auf dem Naturforschertage in Dresden über die Fauna der Antarktis, die ebenso wie die Flora, von der der entsprechende südliche Erdkreis vollkommen verschieden ist. Der Grand ist hauptsächlich das Schlechte warmer Ströme, was auch im Gegentheil der nördlichen Polarregionen, jenseit viel ungünstiger Clima schafft. Die Polar-Expedition schwärmt höchstens die Gattungen von Säugetieren, die in der Antarktis vorhanden, nämlich Seehunde und Wale. Grötere treten in vier Arten, leichter in zwei auf. Neuer Thier, das man in diesem Bereich der Erde ant trifft, tant irgendeiner Furcht vor dem Menschen. Richtig lassen sie ihn an sich herantreten. Seehunde geben sogar, wenn man sie freiließt, die Wohlgefallen durch Höflichkeit zu erkennen. Der Arbeiter Moritz aus Berch, Arbeit, fand in einer mit Zauder gefüllte „Fängergrube“ und erstickte darin.

Vier Kinder in zehn Monaten. Vor acht und neunjährigen Knaben ergabte ich einmal — schreibt ein Lehrer aus der Rheinprovinz — von Kaiser Karl dem Großen, wie er in die Schule ging und selbst eine Schulfraktion abhielt, wie er denn die Fleischigen sozusagen recht drastisch zu machen, fuhr ich fort: „Denkt Euch einmal, unter sepiater Kaiser kam zu uns, um Euch zu prüfen, wie würde der wohl zu den Faulen und wie zu den fleißigen Kindern sprechen?“ Der wadere Junge eines Gymnasialprofessors antwortete prompt: „Zu den fleißigen Kindern wurde der Kaiser sagen: Ihr habt Eure Sache gut gemacht. Ihr bekommt einen Orden.“

In einer Düngegrube erstickt. Der Arbeiter Moritz aus Berch, Arbeit, fand in einer mit Zauder gefüllte „Fängergrube“ und erstickte darin.

Vier Kinder in zehn Monaten. Von acht bis zu zwanzig Jahren in der Gemeinde Bredfeld, Westfalen, schenkte die Frau eines Vaders innerhalb zehn Monaten vier Kindern das Leben; die Familie wurde in dieser Zeit zweimal durch Zwillinge vergrößert.

Langjährige Dienstzeit. In einer 72-jährige ununterbrochene Thätigkeit in einer und der selben Stellung konnte der 80 Jahre alte Müllermeister Göthe in Bühne, Westfalen, zurückblieben. Dem Veteran der Arbeit wurden aus diesem Anlaß manigfache Ehrungen zuteil.

Sieben Kinder. Das sechsjährige Töchterchen des Stumpfwirters Scherer von Thohlem im Erzgebirge wurde von der Welle einer Stumpfmühle an den Haaren erfasst. Die Kopfhaut wurde dem bedauernswerten Kind bis zu den Augenbrauen abgerissen. Bald darauf ist es seinen schweren Verleidungen erlegen.

Tod auf einem Tanzvergnügen. Der 70jährige Bergmann Radovski von Kattroff, Westfalen, begab sich mit einem Revolver in der Tasche zu einem Tanzvergnügen. Während des Tanzes entlud sich die Waffe; die Kugel drang dem unvorsichtigen jungen Mann in den Unterleib, wodurch der Tod verursacht wurde.

Falsche Weichenstellung. Auf der Straße Zisterburg-Zipf, Ostpreußen, fuhr ein Güterzug bei Station Zillen in dort stehende Wagen infolge falscher Weichenstellung hinein und entgleiste. Ein Bahnwärter wurde getötet und einem Arbeiter der Arm ausgerissen. Der Materialschaden, der durch die Entgleisung entstand, war erheblich.

Folgen des Übermuths. Im Übermuth wollte ein Zugläufer in Bamberg, der in einer Wirtschaft den Mund voll Benzin genommen hatte, die entzündliche Flüssigkeit gegen eine brennende Kerze spreien. Die Flamme schlug jedoch zurück, so daß der Verwogene sofort vom Feuer umholt war und trotz angenehmer Hilfe des Wirts graulich zugerichtet wurde.

Gebrochene Bonbons. Ein Bruch im Pfarrhaus. Wöhrend der Vormittagsgottesdienstes in Friedberg, Hessen, wurde im lutherischen Pfarrhaus eingebrochen. Ein Junge von 13 Jahren wurde als der Dieb ermittelt. Er hatte in der Kirche ausgekundschaftet, das sommatische Bewohner des Pfarrhauses in der Kirche annehmen waren, und auch von ihnen durch ein Fenster in's Pfarrhaus gestiegen. Wertgegenstände sind ihm nicht zugesunken.

Ursprünglich gegen Hütten. Ursprünglich gegen Hütten genommen, die ihr nartotische Eigenschaften angeblich den Hustenteiz mindern und den überreizten Schleimhäuten zur Erholung geben, allmählig aber kamen sie als reines Naschwerk in Aufnahme. In vielen Londoner Löden niedriger Ordnung sind sie auf Platten angezeigt. Frauen, die eine leichte Art der Bekleidung wählen, um sich über Langeweile oder Kummer hinwegzuhelfen, die sich aber schämen, das Wirthshaus zu betreten, und dem königlichen Waffel keinen Gesmaut abgewinnen können, nehmen jetzt Chloroformbonbons, selbst Schlußfuder, die überwiegend gern naschen, haben in den Bonbons ein angenehm beziehendes Element entdeckt, das sie nicht erklären können, das sie aber in steigender Höhe zeitigt. Einige Damen haben Sir James' solche Bonbons ausgeführt und ihm die schlummen Erfahrungen unterbreitet, die sie damit gemacht. Viel Arbeiterinnen, welche die Bonbons ständig in der Tasche tragen und von Zeit zu Zeit eines nahmen, wurden schlaffräntig und stupide. Ladenmädchen verfielen in eine Art Betäubung, wurden gleichzeitig gegen die Offizial und verloren das Gedächtnis, das sie wieder erlangten, sowie sie dem Verkauf mit dem Chloroformtropfen entzogen. Zwei Schulschreiber berichteten, daß ihnen die Schläfrigkeit einiger sonst lebhafter Kinder aufgefallen sei; als Burzel des Lebels hätten sie die nötige Nachförderung Chloroformbonbons entdeckt.

Aufsehen erregende Räuberthi. Ein von Dessa, Angland, nach Rio fahrender Gilsgug wurde 14 Kilometer von Dessa von einer etwa 15 Mann starken Bande überfallen. Die Räuber hatten den Bahnwächter gebunden und dem Zug das Signal zum Halten gegeben. Um die Passagiere einzuschüchtern, belohnten sie den Zug mit beiden Seiten, wobei ein Passagier und zwei Gendarmen vernommen wurden. In der Kasse, welche die Räuber mit Dynamit gesprengt hatten, fanden sie nur Dokumente.

Analysen zeigen. Die Analysen zeigten, daß die Bonbons Chloroform, freilich nur in sehr geringen Mengen enthalten. Man kann schon eine grobe Zahl hinzentragen, zu sich nehmen, ohne eine direktheitliche Wirkung zu verspüren; aber das standig, wenn auch in kleinsten Mengen genommene Gift untergräßt das Gesicht, und auch die Moral, da es Gesicht an Rauchgasen wachruft und die Willenskraft schwächt.

Angaben. Beriegelte Angebote werden von dem Deputy Commissioner of Education bis zum Donnerstag-Mittag des 8. dieses Monats entgegengenommen für ein braunes Pferd, das in Hunter's Butterhall zu Besichtigung steht. Mezzia den 1. Mai 1908.

Ein moderner Dach.

Armuth an Säugetieren, aber Originale verteilen die Merkmale. Der Südpolarforscher Borchgrevink berichtete auf dem Naturforschertage in Dresden über die Fauna der Antarktis, die ebenso wie die Flora, von der der entsprechende südliche Erdkreis vollkommen verschieden ist. Der Grand ist hauptsächlich das Schlechte warmer Ströme, was auch im Gegentheil der nördlichen Polarregionen, jenseit viel ungünstiger Clima schafft. Die Polar-Expedition schwärmt höchstens die Gattungen von Säugetieren, die in der Antarktis vorhanden, nämlich Seehunde und Wale. Grötere treten in vier Arten, leichter in zwei auf. Neuer Thier, das man in diesem Bereich der Erde ant trifft, tant irgendeiner Furcht vor dem Menschen. Richtig lassen sie ihn an sich herantreten. Seehunde geben sogar, wenn man sie freiließt, die Wohlgefallen durch Höflichkeit zu erkennen. Der Arbeiter Moritz aus Berch, Arbeit, fand in einer mit Zauder gefüllte „Fängergrube“ und erstickte darin.

Vier Kinder in zehn Monaten. Vor acht und neunjährigen Knaben ergabte ich einmal — schreibt ein Lehrer aus der Rheinprovinz — von Kaiser Karl dem Großen, wie er in die Schule ging und selbst eine Schulfraktion abhielt, wie er denn die Fleischigen sozusagen recht drastisch zu machen, fuhr ich fort: „Denkt Euch einmal, unter sepiater Kaiser kam zu uns, um Euch zu prüfen, wie würde der wohl zu den Faulen und wie zu den fleißigen Kindern sprechen?“ Der wadere Junge eines Gymnasialprofessors antwortete prompt: „Zu den fleißigen Kindern wurde der Kaiser sagen: Ihr habt Eure Sache gut gemacht. Ihr bekommt einen Orden.“

Vier Kinder in zehn Monaten. Von acht bis zu zwanzig Jahren in der Gemeinde Bredfeld, Westfalen, schenkte die Frau eines Vaders innerhalb zehn Monaten vier Kindern das Leben; die Familie wurde in dieser Zeit zweimal durch Zwillinge vergrößert.

Langjährige Dienstzeit. In einer 72-jährige ununterbrochene Thätigkeit in einer und der selben Stellung konnte der 80 Jahre alte Müllermeister Göthe in Bühne, Westfalen, zurückblieben. Dem Veteran der Arbeit wurden aus diesem Anlaß manigfache Ehrungen zuteil.

Gurzon, Sask., 29. April 1908.—Wertet Herr Editor! Herr Johannes Leli und Frau und ihr Sohn Joseph sind vor nicht langer Zeit aus der Kolonie Baden, Süd-Afrika, in Philadelphia glücklich und gesund angekommen. Hier mützen sie eine Zeit lang verweilen, wo das Geld ihnen nicht ausreicht, um ihre Reise fortzusetzen. Herr Johannes Leli wandte sich brieflich wegen Hilfe an seinen Schwager Gottlieb Goldfarb, der bei Harvey, Kord-Dafota, wohnt. Herr Goldfarb gedachte seiner Freiheit und sandte das verlangte Kleingedäck seinem Schwager. Leider kam das Geld zu spät. J. Leli ist nach kurzen Leidern in Philadelphia gestorben. Seine Frau und sein Sohn begaben sich traurig auf die Reise zu ihren Freunden nach Harvey, R.D.

In No. 25 des Courier las ich von einem Korrespondenten aus Sedley mit Namen Stephan Helfrich. Sollte das nicht Herr Helfrich sein, der in Harvey, R.D., über Egan u. Gladys Agent war. Er soll doch mehr schreiben, denn falls es der Herr Helfrich ist, wie ich denke, dann ist er mein Nachbar in Kord-Dafota. Seine Frau heißt Barbara. — B.

Herbert, Sask., 26. April 1908.—Wertet Courier! Was gut ist und elter verliert — wird gefragt — das findet man wieder. So geht's auch mit der Zeitung: Sie bringt all unsere Leistung wieder, den wir eingeschüchtert haben. Ich kann heute auch zum Courier und bezahle ihm seine Arbeit, es ist nicht viel, aber freut mich doch. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert! Wenn die Zeitung erst im Hauses ist, wird sie gleich geladen: Erstens werden die Korrespondenzen durchgelesen, und dann weiter!

Es hat wieder tüchtig geregnet diese Nacht, das Wasser war einen halben Zoll eingetragen und vorher war es lange schön gewesen, aber kein Schnee. Den 20. April haben wir einen schönen Gewitterregen gehabt und den 23. regnete es wieder. Den 25. war es trüb mit starkem Wind und falt bis heute Morgen.

Unter Freund G. S. ist wieder zurückgekehrt und wieder fleißig an seiner Arbeit.

Die Farmer sind sehr mit der Arbeit auf ihrem Lande beschäftigt.

Die Regierung gibt dieses Jahr wieder Gitt heraus, um die Gobner zu vertilgen, aber ich denke, es wäre besser, sie mit der Salle zu fangen, es wäre nicht so gefährlich für die Kinder. Wenn die Regierung einen Cent für den Gopherkrieg bezahlte anstatt das Gitt, würden viele mehr angängen werden. Im Manitobaland wird es so gemacht und da sind beinahe keine mehr. Das Gitt ist aber gefährlich für Kinder, aber die Sallen nicht. Ich glaube, die Gobner denken auch so.

Es gibt hier schon Leute, die ihren Garten umgekaut haben, das wird wohl noch etwas zu früh sein.

Zo, lieber Freund Peter, die Ostern sind wieder auf ein Jahr verdunniert. Wir Menschen haben doch in Amerika schon vieles erfahren in 32 Jahren, die Zeit ist weg, man merkt es kaum, wie der Wind! In der Zeit sind auch viele gestorben, aber das ist kaum in Kanada. Es ist sehr groß in Nordamerika und wo man hinkommt, wohnen von unseren Menschen, bis in jedem Land.

Zo, will ich mit diesem Schreiben aufhören und grüße noch alle Leute.

— B.

Gibson, Sask., 24. April 1908.—

Wertet Editor! Da ich Ihre Zeitung schon lange erhalten und sie mir an beiden Orten, weil sie mir viele Neuigkeiten bringt von Saskatchewan, so will ich heute auch einen Bericht erstatte von unserem Städtchen Gibson. Das Better ist schon und die Farmer sind fleißig bei der Ernte. Ein Zeder trocknet darnach, seine Ernte möglichst früh zu beenden. Unsere neuen Aniedler, die neulich aus der Stadt gewandert sind und sich in Maple Creek niedergelassen haben, befreiten sich am meisten. Sie sind eben mit Namen A. Treiber, P. Hart, A. Kruckert, C. Berg, A. Kiel, A. Kiel und A. Kiel. Als sie ihr Soden in Maple Creek ausgedehnt hatten, schickten sie den Anton Kiel vor, um einen Berg zu suchen nach dem Township 21 und als er zurückkam, haben sie ihre ganzen Sachen aufgeladen und dann ging's los. Jacob Kruckert ist ein Vier auf dem Wege krepierend und hat sein Land nicht erreicht. Er mugte seine Sachen lieben lassen und musste mit den anderen weiterfahren. Als sie Township 21 erreicht hatten, fanden sie nichts als lauter Sanddünen, so daß sie nicht einmal einen einzigen Ader gutes Land in dem ganzen Township finden konnten. Jetzt mützen sie ihre Sachen auf der öden Prärie stehen lassen und anderer Land suchen.

Beste Grüße an alle Leute.
B. Wernhard Tuggerer.

Kostherr, Sask., 30. April 1908. Den 20. April ist bei Johann R. Kostherr ein Tochter geboren worden. Mutter und Kind sind verhältnismäßig gesund. Wir gratulieren!

Auch bei Karl Kots ist am 25. ds. Mrs. Herr Langbein eingeführt, und hat die zweite noch das dritte, ein Schöpfchen, gebracht. Alles munter.

Sieghard F. Andres, der auch dieses Jahr wieder als Government Road Foreman angestellt ist, hat sich eine Anzahl neuer Schäfer besorgt und auch Bretter geholt, um eine Schule zu bauen, da er die Leute selber befürstet, wie er es auch legtes Jahr tat, doch immer in einem Zelt, welches er durch ein portables Häuschen errichtet.

Dr. John Manford von Prince Albert hat bei Frau Margaret Freiheit

und von allen 17 nur 5 gefundene erläutert, und sind einige schon erloschen worden; die anderen sollen ebenfalls erloschen werden, mit Ausnahme der erwähnten 5, und bat Frau Freiheit bei diesem schönen Frühling noch nicht einen Ader Blut geben; wird wirklich enormen Schaden haben, wenn nicht die Nachbarn befreien werden, was sie wohl auch tun werden, da es meist alle Freunde sind.

Die Maßen-Garrett Gesellschaft läßt ihr schon baufähiges Geschäftshaus gegenüber des Imperial Bank, reparieren und werden ihr die Kosten weit höher zu lieben kommen als vermutet.

Ein jeder Bürger unseres Städtchens hätte da antile dieser alten Shanties viel lieber einen massiven Block aufbauen können, und die Gesellschaft hat auch schon Geld genug hier gemacht, um solches tun zu können, und macht immer noch ihr Teil von allen Geschäften.

Die englische Kirchengemeinschaft Church of England wird eine schöne Predigerwohnung bauen auf dem Kirchplatz an Adamson Str., wo schon mit den Fundamenten Arbeiten begonnen wird.

Johann Siemens läßt keinen Stein und später auch sein Haus von Fritz Knob aufstreichen, auch Johann Friedl gedenkt sein Gebäude von Herrn Knob farben zu lassen.

Der Eiscream-Laden des Jacob Knechtel an Railroad Str. wird diese Woche noch sein Geschäft anfangen.

Wen's warm genug ist, um Eiscream zu essen.

— B.

Loser, Sask., 22. April 1908.—Wertet Courier! Da ich jetzt auch ein Leiter Ihrer werten Zeitung bin, so will ich auch einmal versuchen, dem Courier ein paar Zeilen mit auf den Weg zu geben. Der Frühling ist wieder da und der Schnee ist schon völlig verschwunden. Die Wege sind sehr gut abgerodnet und das Fahrten mit dem Wagen sehr ziemlich gut. Mit dem Sack haben die Leute schon eine Woche begonnen und wenn das Wetter so bleibt, wird die Sack auch schnell in die Erde kommen. Die Saatzeit ist dieses Jahr fast einen Monat früher als letztes Jahr.

Schreibe dieses jetzt umgekehrt von Grünfeld nach Neukirch.

Grüßend
J. S. Klassen.

— B.

Gingebund.

Eupar, Sask., 28. April 1908.—Wertet Redakteur! Da ich auch ein Leiter Ihres werten Blattes bin, denkt ich auch einmal etwas einzutragen, wenn es nicht zur Mutter des Tigers dienen muß, was mir sehr leid wäre.

Das las nämlich in No. 25 Ihres geschätzten Blattes eine Korrespondenz von Herrn Adam Kodel bezüglich einer Verlobung, die in Eupar, welches auf völliger Unwahrheit beruht. Da dachte, Herr Adam Kodel wäre schon ein zu alter Mann, um sich mit solchen dummen Absichten zu befassen, zumal er noch ein Mann ist.

Mit Gruß an Redakteur und allen Leuten.

Wilhelm Müller.

Winnipeg, Man., 3. Mai 1908.—Der Mai ist gekommen, trotzdem ist die Bitterung immer noch recht stark und kann man hier in den Straßen noch recht gut den warmen Wintermantel vertragen. Die Ankunft der gefrorenen Sänger, die ausbrechen und sinnvollen Säulen und die immer langer werdenden Tage erwarten jedoch die angenehme Hoffnung, daß auch die süße Sonne recht bald anfangen wird, wärmeren Strahlen herabzuhüten.

Die städtischen Parks werden zur Zeit durch zahlreiche Arbeiter gründlich gefärbt, und in verschiedenen Straßen werden Verbesserungen und Neupflasterungen vorgenommen. Die Main Street, welche sehr notwendig einer gründlichen Reparatur bedarf, soll in nächster Woche in Angriff genommen werden.

Die Buntägigkeit ist vorläufig noch nicht besonders reich, bis Ende April betrug die Gesamtsumme der Bauerlaubnisabgaben für das Jahr 1907 \$745.555 gegen \$2.145.550 für die selbe Periode im Vorjahr.

Eine große Anzahl von Arbeitern ist noch immer beschäftigungslös; ungefähr 1000 derzeit, meistens aus Ländern, veranstalteten am 1. Mai eine eindrucksvolle Parade. Mit roten Fahnen und einem Banner, welches in englischer und rutschender Sprache die Aufschrift: "Wir sind ein Arbeit" trug, zogen dieselben vom St. Johns Park bis zur Stadthalle und erhielten auf dem Wege durchweg reichliche Verstärkung, so daß ihre Gesamtzahl schließlich an annähernd 2000 stieg. Eine Deputation wollte bei den Bürgermeister um Arbeit petitionieren, die er jedoch nicht in seinem Büro anwandte, und zerstreuten sich schließlich die Teilnehmer an dieser Demonstration, ohne irgend welche Aufforderungen zu verlauten, wie es die Polizei anfänglich befürchtet hatte. Am Abend hieltten die Sozialdemokraten in der "Trades Hall" eine Massenversammlung ab, die ebenfalls vollständig ruhig verlief.

In letzter Zeit treiben hier Einbrecher und Begeleger ihres Unwesens.

Walter Kort, welcher am vorigen Montag auf dem C. P. R. Geleite in der Nähe der McCarlane Str. von einem Räuber durch einen Schuß in den Rücken verwundet wurde, ist Mittwoch Abend im Allgemeinen Kranken-

und von allen 17 nur 5 gefundene erläutert, und sind einige schon erloschen worden; die anderen sollen ebenfalls erloschen werden, mit Ausnahme der erwähnten 5, und bat Frau Freiheit bei diesem schönen Frühling noch nicht einen Ader Blut geben; wird wirklich enormen Schaden haben, wenn nicht die Nachbarn befreien werden, was sie wohl auch tun werden, da es meist alle Freunde sind.

Die Folge dieser Vorkommnisse ist es wohl, daß Polizeirichter Daly ungewöhnlich scharf mit Bagatellen verfährt, 12 derfelben befinden sich am Donnerstag auf der Anklagebank und während denselben früher gewöhnlich eine Freiheit gegeben wurde, innerhalb welcher für die Stadt zu verlassen hatten, erhielten sie diesmal Gefängnisstrafen, die in einzelnen Fällen bis auf 3 Monate laufen.

Polizei-Inspектор William Munro

arbeit am Freitag Morgen nach längerer

Strankheit.

Der Verfassung

ist über

ausgeführt.

Der andere, sehr überrascht, erwähnt:

"O, do freue ich mich aber wirklich!" Ich habe Dich nicht wieder gesehen, seitdem Du aus der Schule..."

"Ja, sag' nur: herausgeworfen

worden bist!" fällt der andere lächelnd ein.

"Und was ist seitdem aus Dir ge-"

"Ah, ich habe viel probiert und noch

mehr riskiert. Was ich jetzt bin? Kaufmann, Großkaufmann, wenn Du willst. Ein paar gute Schläge sind mir geglaubt, so namlich mit meiner Frau. Jetzt umspannen die Unternehmungen von Fritz Frey & Co. so gefährlich die ganze Welt. Da komme doch mal nach Hamburg? Da befürchte ich, ja? Hier meine Karte — abgeschaut! Wir werden uns sehr freuen, ich habe nämlich immer einen tollen Salat gekocht vor Dir gehabt."

"Und was ist aus Dir geworden?"

"Ah, ich habe viel probiert und noch

mehr riskiert. Was ich jetzt bin? Kaufmann, Großkaufmann, wenn Du willst. Ein paar gute Schläge sind mir geglaubt, so namlich mit meiner Frau. Jetzt umspannen die Unternehmungen von Fritz Frey & Co. so gefährlich die ganze Welt. Da komme doch mal nach Hamburg? Da befürchte ich, ja? Hier meine Karte — abgeschaut! Wir werden uns sehr freuen, ich habe nämlich immer einen tollen Salat gekocht vor Dir gehabt."

"Bitte Platz nehmen!" mahnt der Zugführer des D-Zuges. Fritz Frey steht auf der Plattform und reicht dem Schulfreunden die Hand herunter.

"Und was ist aus Dir geworden?"

"Emil? Geheimer Rath doch mindestens! Du, der Erste in der Klasse!"

"Ah, ich bin nie aus der Schule herausgekommen!"

"Schulmeister? Ah, Du lieber Gott!" entfacht es dem früheren Pluderhosen

unwillkürlich.

"Wer mit der Zeit wird" ich noch

"mal Professor!"

"Ah," sagt der andere voller Bewunderung, kann aber nichts mehr hinzufügen, denn der Zug sieht sich in Bewegung.

Sinnend schaut der künftige Professor dem Abschieden nach. Um seine Mundwinkel zieht es, in seinem Herzen gähnt es... Was geht in seiner Seele vor? Bereut er, daß er in früheren Jahren nicht häufiger Apfel gezaubert und in der Schule gemogelt hat?

Er scheint sich in sein Schätzchen zu ergeben. Langsam läuft er in den Zug, dann noch mal was aus.

— B.

Er war ein hübscher Junge, gesund

und gut begabt, und trocken ist nichts

aus ihm geworden, es ist wenigstens

nichts besonderes aus ihm geworden.

Er hatte nämlich in seiner Jugend ein tragisches Schicksal, er wurde der Erste in seiner Klasse.

Er selbst hatte es durchaus nicht gewollt; es war ihm so in den Schoß gefallen, und er machte sich anfangs daran, es abzuschütteln und anfangs war es gar nicht so leicht, es zu verlieren. Er suchte sich zu einem Abschluß und anständigen Strafzetteln umzuformen, aber damit kam er bei Eltern und Lehrern schlecht an. Nicht die geringste Kleinigkeit ließ ihm hingehen. Zuletzt erließ er seine Hölle im Kampf mit den Kameraden in den Dornen, setzte seine Mühe schief auf den Kopf, oder stießte er die Hände in die Tasche, entwarf er seine Zeichnungen an der Schulwand oder an des Nachbars Planke, immer hieß es: "Emil, so etwas darf der Erste der Klasse nicht machen!"

Einmal klagte er mit Fritz Frey, dem Klassenleiter, in des Pfarrers Apfergarten, aber beide wurden erlappt und vor den Lehrer verführt.

"Emil, Emil," sagte der Gestrengste

festgestellt, das hätte ich nicht

gewollt;

aber ich habe ihn nicht

so leicht gehen lassen.

Er suchte sich zu einem Abschluß

und anständigen Strafzetteln umzuformen, aber das war nicht so leicht, es zu verlieren. Aber diesmal gab Emil nicht sofort nach; er ward reichschaften feul, und damit das nicht auffalle, mochte er, fiel aber bald damit hinein. Der Lehrer ließ ihn herauskommen.

"Emil," sagte er, "Emil! Emil!"

dreimal im ganzen und im vorwurfsvollsten Ton, "wie kannst Du mir etwas anderes anhaben?" — Komm' Du auch mal heraus, Fritz Frey.

Merkt Dir, Emil, der Erste der Klasse muss ein Charakter sein, er darf sich niemals zum Bojen verleiten lassen.

Emil hat auch niemals wieder

Apfel gemacht, und so blieb er bei der nächsten Verziehung doch noch mit ge-"

nerauer Notiz des Erste

der Klasse erwartet man, daß

seine Arbeiten aufsehen wie gestochen."

Aber diesmal gab Emil nicht sofort

nach; er ward reichschaften feul,

und damit das nicht auffalle, mochte er,

fiel aber bald damit hinein. Der Lehrer ließ ihn herauskommen.

"Emil," sagte er, "Emil! Emil!"

dreimal im ganzen und im vorwurfsvollsten Ton, "wie kannst Du mir etwas anderes anhaben?" — Komm' Du auch mal heraus, Fritz Frey.

Merkt Dir, Emil, der Erste der Klasse muss ein Charakter sein, er darf sich niemals zum Bojen verleiten lassen.

Emil hat auch niemals wieder

Apfel gemacht, und so blieb er bei der

Diamant-Kohlen

Kein Staub — Kein Schiefer — Sanz Kohle
The Kerr = Patton Coal Co., Ltd.
General-Agenten.
Office: 1710 Scarth St. Phone 460

Von Nah und Fern.

Herr Stemler, welcher am 3. April von Deutschland nach Charlottetown als Einwanderer ankam, ist wieder über Winnipeg durch die Ver. Staaten nach Deutschland zurückgekehrt. Seiner gut dreirten Hund soll er für \$30 verkaufen haben, und sein Gesäß, welches er letzten Herbst zu Herrn Behrens in Charlottetown gebracht hat, hat er wieder mit sich nach Deutschland genommen, ein Zeichen, daß er nicht mehr gedenkt wieder zurückzufommen. Das Schöne ist, daß er einem seiner Reisefreunde \$150.00 abgeborgt hat, um zurückzugeben, sobald sein Geld ihm von einer Bank in Winnipeg eingeholt wird. Aber sein Reisefreund weiß nicht, daß Herr Stemler in Winnipeg eine Reiseforte bis Eupar und retour gefölt habe. Um die Leute auf Charlottetown glauben zu machen, daß er ein tüchtiger Farmer werden will, ist er mit Herrn Max Beug aus Kuta, einem anständigen deutschen Farmer, einige Tage herum getrieben. Pferde und Kühe zu kaufen. Als Herr Beug dachte, daß es Zeit wäre, mit dem noblen Herrn abzureisen, bestellte Herr Stemler wieder die Fuhr für den nächsten Tag, um ungefähr 10 Uhr Vormittags wieder auf Handel auszufahren. Herr Stemler aber kam nicht, sondern fuhr am gleichen Tage, den er bestellt hatte, über Cowan zurück. Herr Beug ist \$15 zuverlobt los.

Die drei Kinder eines Ungarn, R. B. von Eupar, dicht an der Gordon Indianer-Reserve, spülten etwas vom Haufe entfernt und wurde das kleinste von 3 Jahren durch 4 Indianer entführt. Wie die Kinder angeben, sollen zwei links den ersten Bog fortgeritten sein, von den anderen ist einer vom Bred abgetrennt und mit dem andern das Kind aufs Bred gegeben; und so sollen beide fortgeritten sein. Als die Mutter der Kinder um 2 Uhr Nachmittags rief und gehört hatte, hielten sich die zwei größeren Kinder versteckt, aus Angst vor Schlägen, weil das eine verloren war, dann erst erzählten die zwei den Vorfall durch vieles Zureden. Die Eltern und Nachbarn durchsuchten die ganze Gegend und auch die Reserve, wo ihnen der Indianer-Antritt sowie auch etliche Indianer behilflich waren, seit nach 5 Tagen fanden sie das Kind unweit der Reserve. Ein englischer Farmer wollte nämlich keine Käthe finden und fand zufällig das Kind mit den Händen in der Slough Wasser schwärmen und trinken. Das Kind ist stark verschwollen und es muß ein Wunder sein, wenn das Kind am Leben bleibt. Die Sache ist der Nordwest-Polizei zur Untersuchung übergeben worden.

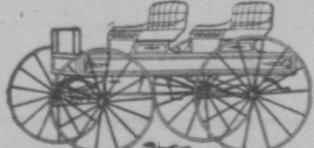
Herr Friedrich Manz und Wilhelm Schierer von Fair Oll waren gesträubt, als Donnerstag in Regina. Sie berichteten, daß der Weizen zum weitaus größten Teil in der Erde ist. Sobald die Witterung es erlaubt, geht es mit vollen Kräften weiter. Mit Gedauern hören wir, daß bei Michael Houbrich, Wheaton, ein Feuer im Stall ausbrach, in welchem 5 Pferde und Schäfer verbrannten. Man vermutet, daß das Feuer durch Rauchen im Stalle entstanden ist. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 1000 Dollars.

Herr John Bait hat 1/4 Land bei Lajord an Herrn Sebastian Gartner für \$23 per Acre verkauft und \$1000 Anzahlung erhalten. Herr Bait kauft in Soden eine große Regelbahn und Billardzimmers. Das Gebäude soll 25 bei 10 Fuß groß werden und 12 Fuß hoch sein und wird ca. \$3000 kosten. Wir wünschen Herrn Bait gute Erfolge zu seinem Unternehmen.

Herr John Georg Bübler von Arat, der seine Farm an Herrn Blümner verkauft hat, hat sich auf seine Heimstätte nach Humboldt begeben. Herr Blümner hat die Farm schon wieder an einen R. A. Smith weiter verkauft, der auch schon vorige Woche darauf gezogen ist. Herr Phil. Riedel hat beim "Mowen" von der Stadt an die Farm gekauft.

Herr Xavier Grad von Davin hat sich sehr lobend über die Sägemühle des Herrn Mr. Westons ausgedrückt und will sich mit daran beteiligen.

Heney's Wagen.



Wir verkaufen ausschließlich diese berühmten Wagen (Rigs). Jede Sorte auf Lager. Wir haben ein hübsches Vager schwerer und leichter Geschirre, die Sie annehmen sollten, ehe Sie ein Gesicht kaufen.

The McCusker Implement Co.
Hamilton St. Regina.

25 Jahre im Geschäft.

Anzeigen

In dieser Spalte bringen jütere Resultate. Einmaliges Einschicken nur wenn der Raum nicht mehr als einem Zoll beträgt. Höchstens. Sie erhalten zu kaufen. Haben Sie etwas zu verkaufen? Dann rufen Sie einen Mann oder Mädchen — dezentige Anzeigen werden hier schönlich und kosten für jedes Mal nur

25c.

Beste und billigste!
Cream-Separatoren für \$55.00.

Nehme Kindviech in Tasche, irgend eine Größe, und zahlre 3 Cents per Pfund Lebendgewicht.

3. Driedger,
Clarks Crossing, Sask.

Gesucht
eine Stelle als Mechanist
bei Dampfszug oder im Arbeitsbahnen von
W. W. Kapell,
Pilot Butte.

Gesucht zu mieten.
Ein kleines Haus mit ca. 3 Zimmern, nicht zu weit aus der Stadt Regina.

Oscar Kilgus, Francis.

Bieh zu verkaufen.
Dabe ca. 20 Stück von 2 bis 3jähriges Bieh, wovon die meisten Kühe sind, welche ich für Sie sehr billig verkaufen werde. Man wende sich persönlich oder schriftlich an

H. A. Wall,
Rosthern, Sask.

\$10 Belohnung
Verlaufen 1 Hohlen 3 Jahre alt, fast schwarze Stern, schwarze Haie, kurzer Schwanz, 4jährige Hengstfohlen, braun, eins mit weißen Stern und zwei weißen Hinterfüßen. Entlaufen seit dem 15. April.

Karl Danz,
Heddesford, Sask.

480 Acre in einem Stück zu verkaufen.

Die Nordhälfte des Sodas-Bietiel von 34,37,6 W. 3 M. 7 Meilen von Sodatoon, 6 Meilen von Warman Junction und 4 Meilen von Clarks Crossing.

Man schreibe an
W. McMillan, P. O. Box 425, Regina.

Schnell zu verkaufen.

\$12.00 per Acre für Sec. 31, 38, 1029, 3 M. 3 R. Klafflungs-Weienland. Keine Pflöcke, fertig für den Pflug. Eisenbahnnationen, South im Süden, im Norden Borden und Radisson. Angebör 30 Meilen von Sodatoon. Bedingungen: \$2400 bar, Rest in 5 gleich jährlichen Abzahlungsbildungen mit 7 Prozent Zinsen.

M. Dealeys, 306 Main-St., Winnipeg.

Gesucht

Lehrer für den Altona Schul-District 859 bei Oster, Sask., für ein Jahr, beginnend mit dem 1. Sept. 1908. Muß zweiter oder dritter Klassezeugnis haben und Deutsch unterrichten können. Gehalt \$600.00. Lehrerin vorgesehen. Um nähere Auskunft wende man sich an Jacob Kiewer,

Secretary, Altona S. D. 859, Warman, Sask.

Schmiede-Werkstatt für Husbeschlag.

Wagen wie auch Maschinen Reparatur und Sprengerei. Alles wird zu ermäßigten Preisen berechnet und jeder wird gut bedient.

Mathias Funk
und Peter Schmidt,
Gründer des neuen Kaiser-Hofes an Ottawa-St., Regina, Sask.

Zum Verkauf.

Um Kindern das Zahnen zu erleichtern, gibt es kein sichereres Mittel als das Elettro-Motor Zahnhalsband; zu haben bei The German Medicine Co., Ltd., Winkler, Man., oder Herbert, Sask. Es benimmt den Kindern fast angenehmlich die Schmerzen, beschleunigt das Zahnen und verhindert alle Überfahrt und Krämpfe.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie. Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Das Gebünde der Balgonie Supplio Co. in Balgonie ist jetzt vollständig mit Blechhinden beschlagen und macht eine sehr gute Eindruck. Wie vor von dem Geschäftsteller Herrn Jacob Gentner erfuhren, ist er sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang.

Auch Herr Sigmond starb in Balgonie.

Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str.

Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

*Ein volles Uhrenlager.
Verlobungs- und Ehe-Ringe.*

Korrespondenzen.

Oster, Sask., 16. April 1908.—
Herr Redakteur! Da von hier bis hier noch sehr wenig im Courier erscheinen ist, muß ich mal verhindern, unter Städten ein bisschen in den Vordergrund zu drücken.

Die Gedanken gingen bis jetzt noch immer ständig fort, aber es geht wieder auf dem Lande losgezogen, kommen nur wenig Farmer zur Stadt.

Da Oster der Mittelpunkt eines gut befindeten Distrikts ist, kommen noch immer viel Menschen hierher, nur mangelt es uns an Eisenwaren- und Maschinen-Geschäften. Ein guter Großhandel würde hier auch genug Arbeit finden.

Hoffentlich sieht Oster sich noch herum. Renn Autotele (Side-walks) hat's hier auch wieder gegeben.

Wie es scheint, wollen unsere Farmer jetzt nicht mehr nach Bartram. Ob es schon da zu spät geworden ist? Nun, Farmer, warne bei Oster und nähere dich redlich!

Unser Freund Heinrich Peters will jetzt bald nach Swift Current überheben.

Herr A. S. Grant hat wieder eine Garantie ausstellen lassen.

Die Brüder Denont sind wieder auf ihre 25 Meilen südlich von Battleford gelegene Farm gezogen.

Herr Zotev Tintant machte kurzlich eine Reise nach Manitoba, geschäftsbetriebe.

Herr A. Koest und Familie waren während der Osterfeiertage in Rosethern und Umgegend auf Besuch.

Ran das Eis wieder vom Fluß verdrückt und wird wieder ans Fischen gedacht. Wie es scheint, muß man dies Jahr aber Lizenz dazu haben, welche \$2.00 kostet.

Herr Franz Wall, Neuhof, baut sich ein neues Wohnhaus. Johann Doerkens liefert die Steinarbeit dazu.

Unser Freund W. B. Bushie verläßt uns jetzt bald; er will nach Rosethern ziehen.

Herr R. B. Erdine führte Mittwoch geschäftsbetriebe nach Moose Jaw und feierte Dienstag zurück.

Ran für diesen genug stor.

Curzon, Sask., 23. April 1908.—
Geehrte Redakteur! Radfolgend bringe ich einige Nachrichten aus Süd-Aufland, welche ich der Odeffhauser Zeitung entnommen habe.

Selz, Streis, Odelta. — In der Nacht vom 20. auf den 21. Februar endigte die hiesige 29jährige Semifino - Heiligeria - Altfrau Anna Wittsch - eine moderne Judith - ihr Leben durch Selbstmord. Jung, von gelunden Aussehen und in verhältnismäßig guter Stellung war keine erfreuliche Ursache zu solch entfachlich frevelhaften Tun vorhanden.

So war ihr thümliche genauso erfolgte Bestimmung nach London, ihr noch kurz vor ihrem Tode zugegangen. Dreier brachte sie freiwillig ein ganzes Jahr ihrer Tätigkeit in der sich bei Studien befindlichen Anstalt für Jünglinge zu, in der Hoffnung,

die dort befindliche Freundin gefund zu pflegen. Naddem sich jedoch herausstellte, daß deren Wohnung unheilbar und ihre Nerven durch beständigen Umgang mit verschiedenen Geisteskranken selbit gelitten, trat sie aus. Von Selz aus brachte sie fast jeden Monat die traurige Freundin. Schon seit einem Monat traf sie infolge Vorkehrungen zur Ausführung des Selbstmordes. Zuletzt war sie noch mehrere Tage in Odelta und studinierten gewesen, um bei Verwandten und Bekannten Abschied zu nehmen, überall erklärend, es lohne sich nicht zum Leben, sie wolle sich das Leben nehmen. Doch nahm niemand solche Worte aus dem Munde der allzeit Lebendigsten ernst. Nur Selz angekommen, beglich sie noch alle ihre kleinen Schulden, trug geliebte Bücher und sonstiges den Eigentümern zurück und verbrachte den letzten Abend in gemütlich fröhlicher Stimmung in des Doktors Familie, wo sie zur Stift ging. Am nächsten Tage lag sie im Bett, neben ihr die Mortuumpräparat mit dem leeren Flaschen und dem Portrait der irrsinnigen Freundin. Demnach kann es kaum mehr einen Zweifel unterliegen, daß ihr Verhängniß während des Zusammenlebens mit Geisteskranken und tödlichen Dergestalt angegriffen wurde, daß die Folgen davon den Selbstmord zeitigten. Wenn man annimmt, daß die meisten Selbstmorde begangen werden, so gibt das Überberndnehmen derselben eine traurige Bedeutung des geistigen Niederganges unseres heutigen Geschlechts durch unnatürliche Überkultur. Natur und Religion sind immer die besten Stützen eines harmonischen Gleichgewichts für Leib und Seele. Ein christlich gesinnerter Landmann z. B., der mit Gott in der Natur lebt, wird nicht zum Selbstmörder.

A. D. Peters.

Arcola, Sask., 26. April 1908.—
Wertiger Courier! Ich will mal wieder versuchen, etwas für deine Spalten einzubringen.

Das Wetter war vom 5. April an sehr schön, bis den 23. hatten wir sehr schwere warme Tage mit etwas tradit. Wind, sodass schon beinahe die Einsaat von Weizen in unserem Distrikt beendet ist. Jetzt ist es aber auf einmal das Wetter geändert, am 24. und 25. hatten wir Regen und heute den 26. haben wir wieder einen guten Schneefall. Man kann besser mit dem Schlitten als mit dem Wagen fahren. Wir haben aber Dinge wieder zurück; sie werden wohl ihre frühere Stellung wieder aufnehmen.

Der Section-Meister in Rothenern, Mr. John Roeder, hat seine Stellung auf eigenen Wunsch verlassen und hat bei der C. P. R. in Saskatoon Stellung angenommen; sein Nachfolger ist einer seiner Arbeiter, Ferdinand Bokowski, geworden.

Mr. Blatz war auf Besuch nach Radion gefahren, um die Osterfeiertage. Es wundert uns alle sehr, warum denn der Friz immer zu den Feiertagen nach Radion fährt?

Die Farmer vom Rothenern-Distrikt sind sehr bemüht, sich gutes Vollblut anzuwünschen. Herr Caswell hat auf der Regina Ausstellung einen Bullen geliefert, und so mehrere. Unsere deutschen Farmer wollen, wie es scheint, nichts davon wissen; sie sind in der Meinung, die alte Rasse ist die beste. Dagegen sind unsere Freunde in Hoo doo ganz anders. Wie ich vor einiger Zeit in diesem Blatte die Korrespondenten durchsuchte, fand ich in einer aus Hoo doo, daß sich Freund Friedrich Stefan einen guten jüdischen Bulle aus British Columbia hat kommen lassen. Wir sind hier alle sehr gespannt darüber, was das für eine Rasse sein mag.

Ihr Freunde in Hoo doo, schreibt doch mal, wie es euch dort geht. Sind Ihr noch alle hübsch gefund? Bitte, schreibt auch, ob der Bull von der "Borthorn"- oder "Longhorn"-Rasse ist und wie er sich verhält?

Auch soll Freulein Tilla Stefan von Hoo doo nach dem Nord-Zirkus zwecks Heirat gefahren sein.

Weiter habe ich nichts zu schreiben und verbleibe mit Gruß an Editor und alle Leser. A. M.

St. Paul, Sask., 27. April 1908.—
Geehrte Redaktion! Um auf die Werfrage einzufommen, sei hier folgendes gesagt, daß der Markt der vorwiegendste Vermittler ist zwischen Käufer und Verkäufer. Hier bietet sich jedem genug Gelegenheit, sich die Sache reiflich zu überlegen und dann zu handeln. Unten bei Sedley hatte man zu einer Art Markt gestellt, welcher zweimal jedes Jahr eingehalten wird und wo Monat abgehalten wurde und wer Augenzeuge war, wird zugesehen müssen, daß jeder Markttag gut besucht war; doch direkt wurde nichts verkauft, alles mußte durch einen listigen Verkäufer oder Ausrufer versteigert werden, was nur für diesen Mann ein Vorteil war. Jedesmal war dann eine 14-tägige Pause zwischen den Markttagen und diese Zeit benutzte dieser Mann zum Schwimmen, er wurde zwar kein ausgezeichneter, jedoch ein Schwimmer auf trogener Erde, also zu Wasser und zu Lande und eines schönen Morgens war dieser Mann drüber.

Das war das Ende von diesem Markt. Ein anderer Fall: Letztes Jahr hatte ich Gelegenheit, einer jungen Versteigerung beizutreten, jedoch nicht in der Stadt, sondern hier auf einer Farm. Herrje, ging's da zu! Hier hatte es der Versteigerer ganz auf seinen eigenen Vorteil abgesehen, denn eine mittelgroße Farmwirtschaft hatte dieser Mann in einem kleinen Abend und ruhige Nacht, sondern alles war in die größte Aufregung verlegt. Es bot einen traurigen Anblick dar, zu sehen, wie man mit allerlei Waffen, Gabeln, Schaufeln

notierte oder notieren sollte, — jedoch unmöglich. Ein Freund wollte mich einen Gegenstand kaufen, war aber der englischen Sprache nicht mächtig, er fragte mich, wozu man jetzt geboten habe, bis ich aber die Antwort kannte, was der betreffende Gegenstand schon ausging! Und so ging es fort bis zum Schluß; ich dann alles verkaufte, dann nimmt sich dieser Herr seine gute Milch (denn der Farmer erhält nur Milch) und holt Unschlau auf ein weiteres Arbeitsfeld.

Wäre aber ein Markt, dann könnte jedermann dies selbst verdienen und zwar leicht, leichter als sonst was. Es giebt ja vielleicht Ausnahmen in dieser Regel, doch ich habe sie bis jetzt nicht angetroffen.

Die ersten 6 Carladungen Holz für Sud und Kleiner sind angekommen und kommt in diesen Herren der Markt hier gehörig.

Drei deutsche Councilors sitzen gegebenenfalls in der South Lake Appelle, Municipalität, doch nur einer hält es der Ruhe wert, seine Wähler zu informieren.

Radnor Nikolans Besson ist noch immer sehr frank und wird an seinem Aufkommen geweckt.

Regen — Regen — ist jetzt die Rolle.

Gruß an Leser und Editor.

Christian Lorenz.

Rothern, Sask., 24. April 1908.—
Wertiger Courier! Da ich ein Leser dieses Blattes bin, beeile ich mich, einige Zeilen an den Courier sowie an alle Leser zu richten.

Zuerst will ich benachrichtigen, daß die Farmer von Rothern schon fleißig im Laude arbeiten und einen schönen Regen auf die junge Saison bekommen werden. Auch ist bei den Farmen neue Drosching mit der neuen Saison erwartet; ein jeder macht neue Pläne.

Zu dem ist hier eine Zeitlang sehr schön gewesen, aber die letzten paar Tage war es ziemlich kalt. Mit dem Alter geht es sehr flott, ich hoffe am 1. Mai mit der Einsaat fertig zu sein.

Dann mögl. ich nach Manitoba gehen, um Freunde und Bekannte zu besuchen.

Ran, was macht du noch immer, P. B. Peters in Grindalbthal, habt Ihr schon die Saison beendet oder nicht. Hältst du auch diese Zeitung?

Wenn nicht, dann destelle sie doch, es ist eine gute Zeitung, und dann schreibe mir wieder, ob es etwas besser kommen möchte als im vergangenen Jahre.

August Körle ist wieder von Hoo doo nach Rothern zurückgekehrt und hat bei Radion & Son Arbeit angenommen.

Starl Plant, Friedrich Polke und John Kirch waren auf der Suche nach Farmen, haben aber leider nichts gefunden und fanden unverrichteter Dinge wieder zurück; sie werden wohl ihre frühere Stellung wieder aufnehmen.

Der Section-Meister in Rothenern, Mr. John Roeder, hat seine Stellung auf eigenen Wunsch verlassen und hat bei der C. P. R. in Saskatoon Stellung angenommen; sein Nachfolger ist einer seiner Arbeiter, Ferdinand Bokowski, geworden.

Mr. Blatz war auf Besuch nach Radion gefahren, um die Osterfeiertage. Es wundert uns alle sehr, warum denn der Friz immer zu den Feiertagen nach Radion fährt?

Die Farmer vom Rothenern-Distrikt sind sehr bemüht, sich gutes Vollblut anzuwünschen. Herr Caswell hat auf der Regina Ausstellung einen Bullen geliefert, und so mehrere. Unsere deutschen Farmer wollen, wie es scheint, nichts davon wissen; sie sind in der Meinung, die alte Rasse ist die beste. Dagegen sind unsere Freunde in Hoo doo ganz anders. Wie ich vor einiger Zeit in diesem Blatte die Korrespondenten durchsuchte, fand ich in einer aus Hoo doo, daß sich Freund Friedrich Stefan einen guten jüdischen Bulle aus British Columbia hat kommen lassen. Wir sind hier alle sehr gespannt darüber, was das für eine Rasse sein mag.

Ihr Freunde in Hoo doo, schreibt doch mal, wie es euch dort geht. Sind Ihr noch alle hübsch gefund? Bitte, schreibt auch, ob der Bull von der "Borthorn"- oder "Longhorn"-Rasse ist und wie er sich verhält?

Auch soll Freulein Tilla Stefan von Hoo doo nach dem Nord-Zirkus zwecks Heirat gefahren sein.

Weiter habe ich nichts zu schreiben und verbleibe mit Gruß an Editor und alle Leser. A. M.

Curzon, Sask., 23. April 1908.—
Geehrte Redaktion! Radfolgend bringe ich einige Nachrichten aus Süd-Aufland, welche ich der Odeffhauser Zeitung entnommen habe.

Selz, Streis, Odelta. — In der Nacht vom 20. auf den 21. Februar endigte die hiesige 29jährige Semifino - Heiligeria - Altfrau Anna Wittsch - eine moderne Judith - ihr Leben durch Selbstmord. Jung, von gelunden Aussehen und in verhältnismäßig guter Stellung war keine erfreuliche Ursache zu solch entfachlich frevelhaften Tun vorhanden.

So war ihr thümliche genauso erfolgte Bestimmung nach London, ihr noch kurz vor ihrem Tode zugegangen. Dreier brachte sie freiwillig ein ganzes Jahr ihrer Tätigkeit in der sich bei Studien befindlichen Anstalt für Jünglinge zu, in der Hoffnung,

die dort befindliche Freundin gefund zu pflegen. Naddem sich jedoch herausstellte, daß deren Wohnung unheilbar und ihre Nerven durch beständigen Umgang mit verschiedenen Geisteskranken selbit gelitten, trat sie aus. Von Selz aus brachte sie fast jeden Monat die traurige Freundin. Schon seit einem Monat traf sie infolge Vorkehrungen zur Ausführung des Selbstmordes. Zuletzt war sie noch mehrere Tage in Odelta und studinierten gewesen, um bei Verwandten und Bekannten Abschied zu nehmen, überall erklärend, es lohne sich nicht zum Leben, sie wolle sich das Leben nehmen. Doch nahm niemand solche Worte aus dem Munde der allzeit Lebendigsten ernst. Nur Selz angekommen, beglich sie noch alle ihre kleinen Schulden, trug geliebte Bücher und sonstiges den Eigentümern zurück und verbrachte den letzten Abend in gemütlich fröhlicher Stimmung in des Doktors Familie, wo sie zur Stift ging. Am nächsten Tage lag sie im Bett, neben ihr die Mortuumpräparat mit dem leeren Flaschen und dem Portrait der irrsinnigen Freundin.

Demnach kann es kaum mehr einen Zweifel unterliegen, daß die Folgen davon den Selbstmord zeitigten. Wenn man annimmt, daß die meisten Selbstmorde begangen werden, so gibt das Überberndnehmen derselben eine traurige Bedeutung des geistigen Niederganges unseres heutigen Geschlechts durch unnatürliche Überkultur. Natur und Religion sind immer die besten Stützen eines harmonischen Gleichgewichts für Leib und Seele. Ein christlich gesinnerter Landmann z. B., der mit Gott in der Natur lebt, wird nicht zum Selbstmörder.

A. D. Peters.

Arcola, Sask., 26. April 1908.—
Wertiger Courier! Ich will mal wieder versuchen, etwas für deine Spalten einzubringen.

Das Wetter war vom 5. April an sehr schön, bis den 23. hatten wir sehr schwere warme Tage mit etwas tradit. Wind, sodass schon beinahe die Einsaat von Weizen in unserem Distrikt beendet ist. Jetzt ist es aber auf einmal das Wetter geändert, am 24. und 25. hatten wir Regen und heute den 26. haben wir wieder einen guten Schneefall. Man kann besser mit dem Schlitten als mit dem Wagen fahren. Wir haben aber Dinge wieder zurück; sie werden wohl ihre frühere Stellung wieder aufnehmen.

Der Section-Meister in Rothenern, Mr. John Roeder, hat seine Stellung auf eigenen Wunsch verlassen und hat bei der C. P. R. in Saskatoon Stellung angenommen; sein Nachfolger ist einer seiner Arbeiter, Ferdinand Bokowski, geworden.

Mr. Blatz war auf Besuch nach Radion gefahren, um die Osterfeiertage. Es wundert uns alle sehr, warum denn der Friz immer zu den Feiertagen nach Radion fährt?

Auch soll Freulein Tilla Stefan von Hoo doo nach dem Nord-Zirkus zwecks Heirat gefahren sein.

Weiter habe ich nichts zu schreiben und verbleibe mit Gruß an Editor und alle Leser. A. M.

St. Paul, Sask., 27. April 1908.—
Geehrte Redaktion! Um auf die Werfrage einzufommen, sei hier folgendes gesagt, daß der Markt der vorwiegendste Vermittler ist zwischen Käufer und Verkäufer. Hier bietet sich jedem genug Gelegenheit, sich die Sache reiflich zu überlegen und dann zu handeln. Unten bei Sedley hatte man zu einer Art Markt gestellt, welcher zweimal jedes Jahr eingehalten wird und wo Monat abgehalten wurde und wer Augenzeuge war, wird zugesehen müssen, daß jeder Markttag gut besucht war; doch direkt wurde nichts verkauft, alles mußte durch einen listigen Verkäufer oder Ausrufer versteigert werden, was nur für diesen Mann ein Vorteil war. Jedesmal war dann eine 14-tägige Pause zwischen den Markttagen und diese Zeit benutzte dieser Mann zum Schwimmen, er wurde zwar kein ausgezeichneter, jedoch ein Schwimmer auf trogener Erde, also zu Wasser und zu Lande und eines schönen Morgens war dieser Mann drüber.

Das war das Ende von diesem Markt. Ein anderer Fall: Letztes Jahr hatte ich Gelegenheit, einer jungen Versteigerung beizutreten, jedoch nicht in der Stadt, sondern hier auf einer Farm. Herrje, ging's da zu!

Hier hatte es der Versteigerer ganz auf seinen eigenen Vorteil abgesehen, denn eine mittelgroße Farmwirtschaft hatte dieser Mann in einem kleinen Abend und ruhige Nacht, sondern alles war in die größte Aufregung verlegt.

Es gab's keine Zeit zum Überlegen, lange nicht. Der Mann hatte einen Sekretär, welcher jeden Gegenstand

notierte oder notieren sollte, — jedoch unmöglich.

Ein Freund wollte mich einen Gegenstand kaufen, war aber der englischen Sprache nicht mächtig, er fragte mich, wozu man jetzt geboten habe, bis ich aber die Antwort kannte, was der betreffende Gegenstand schon ausging!

Und so ging es fort bis zum Schluß;

ich dann alles verkaufte, dann nimmt sich dieser Herr seine gute Milch (denn der Farmer erhält nur Milch) und holt Unschlau auf ein weiteres Arbeitsfeld.

Wäre aber ein Markt, dann könnte jedermann dies selbst verdienen und zwar leicht, leichter als sonst was.

Es giebt ja vielleicht Ausnahmen in dieser Regel, doch ich habe sie bis jetzt nicht angetroffen.

Die ersten 6 Carladungen Holz für Sud und Kleiner sind angekommen und kommt in diesen Herren der Markt hier gehörig.

Wäre aber ein Markt, dann könnte jedermann dies selbst verdienen und zwar leicht, leichter als sonst was.

Es giebt ja vielleicht Ausnahmen in dieser Regel, doch ich habe sie bis jetzt nicht angetroffen.

Die ersten 6 Carladungen Holz für Sud und Kleiner sind angekommen und kommt in diesen Herren der Markt hier gehörig.

Wäre aber ein Markt, dann könnte jedermann dies selbst verdienen und zwar leicht, leichter als sonst was.

Es giebt ja vielleicht Ausnahmen in dieser Regel, doch ich habe sie bis jetzt nicht angetroffen.

Die ersten 6 Carladungen Holz für Sud und Kleiner sind angekommen und kommt in diesen Her

Komfort für heißes Wetter.

In diesen warmen Tagen braucht man eine Stühle, die leicht anbrennen und ein schnelles heißen Feuer gibt, sodass man mit dem Kochen schnell fertig wird und das Essen ausgehen lassen kann.

Banff Briquettes

\$9.00
die Tonne.

ist eine Pracht-kohle

Orde Office:
Kramer & Co.,
2024 Broad Str.

Whitmore Bros.,
General Agents.
Office an South Railway Cir.

Regina.

Deutsche liberale Versammlung.

Am Sonnabend den 8. Mai fand im Victoria Hotel eine Kommitzung statt und wurde beschlossen, am Freitag den 8. Mai Abends 8 Uhr in der neuen Kargang Halle eine große deutsche liberale Versammlung abzuhalten.

Auf dieser Versammlung wird Herr W. M. Martin, Herr F. Bole, Herr G. Eis und eine größere Anzahl deutscher Herren Antraden halten; zugeleich ist für ein reichhaltiges musikalischs Programm gesorgt, so dass der Abend nicht bloss ein lehrreicher sondern auch ein unterhalter wird, sehr liberaler Deutscher oder solche, die den liberalen Kandidaten unterstützen wollen, oder solche, die sich selbst durch Söhne über die Grundsätze der liberalen Partei unterrichten wollen, sollte dieser Versammlung fern bleiben. Stomme Alle und bringt Eure Freunde mit Euch.

Am letzten Freitag hat Herr Sebastian Bins endlich seine Sachen, auf die er ein volles Jahr gehortet hat, erhalten. Die Freude der Frau Bins soll groß gewesen sein, als sie ihre Bettwerte etc. etc. die sie schon verloren gegeben hatte, wieder erholt.

Herr Daniel Schumann lädt seinen Laden sowie das Gebäude, welches der Fleißladen des Herrn Weber und das Auktionshaus inne haben, anstreichen und renovieren.

Herr Michael Meyer, von dem wir an anderer Stelle berichtet haben, dass seine Häuser verkauft habe, hat sich auf einige Tage nach Kronau zum Besuch seines Schwiegerohnes Herrn Peter Schumann begaben.

Vor einigen Tagen ist Herr W. Brüger, Bruder des Herrn Andreas Brüger, aus Süß-Ausland mit Frau und einem Kind in Wolfsberg angekommen. Herr Brüger verweilt seit Sonnabend in Regina bei seinem Bruder.

Herr W. Palm hat sich durch Vermittlung der Kink Land Co. in Süß-Ausland der Stadt ein schönes Haus gekauft. Wie wir hören, hat dies Go. schon vorher gekauft und verkaufte dieses Dreijahr abgeschlossen und trennen wir uns, dass der Fleiß und die Tätigkeit des Geschäftsinhaber so gute Erfolge aufweist.

Herr Adam Goebel von Pleasant Park weite auf der Durchreise von Prince Albert nach Hause auch in unserer Stadt; er war sehr überrascht, Regina so großstädtisch zu finden.

Herr Xaver Grad und Frau von Dabin besuchten uns am 1. Mai in unserer Office; sie hatten Eier, Butter und Kartoffeln zur Stadt gebracht und alles zu sehr guten Preisen abgelegt. Herr Grad hatte bereits 140 Kilo Weizen gefärbt und er hofft, falls wir nur noch eine Woche gutes Wetter haben, die ganze Einheit zu beenden. Herr Grad hat noch Saatbohrer und Kartoffeln zum Verkauf und falls Herr A. G. in Valgona noch Gebrauch davon machen kann, soll es ihm ein Vergnügen sein, ihn damit zu versorgen.

Am Donnerstag Abend fand im Kargang Block eine stark befahrene Versammlung statt, auf der die Gründung eines deutschen Volksvereins beschlossen wurde. Als Vorsitzender wurde Herr Daniel Schumann gewählt und als Stellvertreter Herr Heinrich Fellingr und Herr Jakob Klein. Herr Philipp Rehner wurde als Schriftführer gewählt. Es wurde die Statuten ausarbeiten und der nächsten Versammlung vorlegen soll. Angefangen 98 Mitglieder haben sich in die Liste eingeschrieben.

Besondere Bargains jeden Sonnabend.

Emailewaren, Zinkwaren und alle möglichen Haushaltungsgegenstände.

Beachten Sie unsere Fenster.

Peart Bros. Hardware Co.,
Limited.

South Railway und Rose Str.

Kein Deutscher sollte die am Freitag Abend 8 Uhr im Kargang Block stattfindende deutsch-liberale Versammlung verfehlen.

— Am 30. April wurde bei Herrn Stadtrat Kramer ein stummer Junge geboren. Wir gratulieren herzlichst. Herr Mathias Achzehner hat im Kargang Block, im früheren Hof der C. Kink Land Co., eine Schneiderwerkstatt und Reinigungsanstalt eingerichtet. Wir wünschen guten Erfolg.

Herr John A. von Arat ist nach der Stadt gezogen und hat sich in seinem neuen Idioten Hause nach dem Referat eingerichtet. Zweifellos wird diese Gegend noch eine der besten in Regina werden.

Letzten Mittwoch Abend fand im Victoria Hotel eine Predigt zwecks Gründung eines allgemeinen katholischen Verbundes über ganz Saskatchewan statt; es sollen Statuten ausgearbeitet werden und in einer späteren Versammlung wieder vorgelegt werden.

Kein Deutscher sollte die am Freitag Abend 8 Uhr im Kargang Block stattfindende deutsch-liberale Versammlung verfehlen.

Zu der am letzten Mittwoch stattgefundenen Versammlung des liberalen Vereins "Teutonia" in Regina wurde beschlossen, Schritte zu tun, das wenn möglich die Zugabe, die nun auf Anfang deutscher Bücher in der Stadtbibliothek bestimmt ist, verdoppelt wird. Ebenso wurde beschlossen, sofort Schritte zwecks Infiltration des Vereins zu tun und wurden zu diesem Zweck von den Anwesenden \$100.00 sofort ausgebracht. Der Verein verpflichtet ein gutes gehendes Budgetum.

Herr W. H. Rodgers, der Geschäftsführer des Spirituosenhandels des Herrn Peterson, der vielen Deutschen bekannt ist, hatte vor einiger Zeit das Unglück, den Fuß zu brechen. Da er sonst wieder hergestellt, dass er etwas herumgehen kann.

Herr P. F. Dred hat eine Woche gegenüber dem Victoria Hospital für \$1000 verkaufen; das Gesicht wurde durch die Herren A. D. Miller & Co. die auch in unserer Zeitung anzeigen, abgeholzen.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Freitag Abend fand im Hause des Herrn Josef Ritter eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

Am Sonntag Abend